

„Ich aber und **mein Haus** wollen dem Herrn dienen".
Josua 24, 15.

Herr, lehre uns beten!

Lukä 11, 1.

Von

Martin Gute.

3te Auflage.

Hersfeld.
Verlag des hessischen Colportage-Vereins.

Druck von Ludwig Funk's Buchdruckerei in Hersfeld.
1892.

Einleitung.

Dem allerhöchsten Wesen
Im Buche vorzulesen,
Was man zu beten habe
Ist nicht des Geistes Gabe.
Wie manches Buch verführet
Wo man den Sinn nicht spüret,
Den uns die Schrift gelehret
Wo man Gott selber höret.

Da hör' ich viele beten,
Und wenn sie vor Gott treten
So find' ich aller Enden
Ein Buch in ihren Händen.
Wenn mich das Buch gelehret
Wie man zum Herrn sich kehret,
So wird mein Herz zum Buche,
Daß ich Ihn selber suche.

Erinnert mich, ihr Blätter
An mich und meinen Retter
Entzündet mein Verlangen,
Die Gabe zu empfangen.
Nur sollt ihr mich im Beten
Nicht binden und vertreten.
Alsdann geht auf die Seite,
Daß ich mich selbst ausbreite.

E. G. Woltersdorf.

Erstes Buch.

Das Gebet.

Herr, lehre uns beten.

Luk. 11, 1.

Mit diesen Worten treten die Jünger zu ihrem Meister. Sie bekennen offen, daß sie diese heilige Kunst nicht verstehen, aber gerne lernen möchten. Haben denn die Jünger bis dahin ganz ohne Gebet gelebt? Das gerade wohl nicht. — Aber als Jesus in ihrer Gegenwart betete, mit seinem himmlischen Vater sprach, da war es ihnen als hätten sie noch nie gebetet und der eine heiße Wunsch ihres Herzens drängt sich als Bitte auf ihre Lippen: **„Herr, lehre auch uns beten"**. Ja Beten ist mehr als Worte machen, mehr als Gebete lesen oder dieselben unter gewissen Formen hersagen und verrichten. **„Wir wissen nicht, was**

oder wie wir beten sollen", Röm. 8, 26, bis Jesus uns beten lehrt. — Beten ist ein Nahen des sterblichen sündlichen Menschen dem unendlichen heiligen Gott, eine Audienz am Throne des Königs aller Könige, ein Gespräch des Herzens mit seinem Schöpfer, das Abba des Kindes zu seinem himmlischen Vater, die Gemeinschaft der Seele mit ihrem göttlichen Erlöser und himmlischen Freunde. — **Herr, lehre uns beten.** Wenn wir die Bibel lesen, dann spricht Gott zu uns, und das ist Gnade, wenn wir aber beten, dann sprechen wir mit ihm, das ist große Gnade. Das wahre Gebet ist gleich dem Schrei der jetzt geborenen Kinder. Ein Zeichen des göttlichen Lebens, Apostel-Gesch. 9, 11. Wie nun eine Mutter die Stimme ihres Kindes hört, unterscheidet und versteht, so versteht auch der Vater im Himmel das Schreien seiner Kinder und ihr Lallen ist ihm angenehm. Für das Gotteskind ist darum das Gebet keine Last, sondern ein Bedürfniß; kein Zwang, sondern eine Lust; kein Gebot, sondern ein Vorrecht. — Es **darf** beten.

Was der Odem für den Leib, das ist das Gebet für seine Seele. Das Kind Gottes **muß** beten. — Geht der Odem schwer, stehts schlimm um den Leib, steht er aber gar stille, dann ist er todt. Ebenso stehts mit der Seele. Wenn

es mit dem Gebet schlecht steht, dann ist die Seele in Gefahr, wo aber das Gebet gar ausginge, da ist's auch aus mit dem göttlichen Leben. — **O Herr, lehre auch mich beten!**

Mit Deiner Gluth entzünde mich
O Jesus Heiland inniglich,
Salb mich mit Feuer und mit Geist
Zu beten wie Dein Wort mich's heißt.

Du Beter ohnegleichen Du
An Deinem Herzen such ich Ruh,
Dein Mitgefühl in Freud und Schmerz,
Dein Beterdrang erfüll' mein Herz.

Wird denn der Herr den Wunsch seiner Jünger erfüllen und sie beten lehren? Gottlob! Er hat ihn erfüllt und zwar alsbald. War denn das „Herr, lehre uns beten" nicht schon ein wahres Gebet? Gewiß, das war es. Die Jünger wußten es nur nicht.

Auch hier erfüllt der Herr seine Verheißung, durch Jesaia gegeben: „Und soll geschehen, ehe sie rufen, will Ich antworten; wenn sie noch reden, will Ich hören." Jes. 65, 24. Der Herr lehrt seine Jünger beten durch sein eignes erhabenes Beispiel. Er lehrt sie ferner beten, indem er ihnen die Worte in den Mund legt und zu ihnen spricht: Wenn ihr betet, so sprechet: „Unser Vater im Himmel" u. s. w. Luk. 11, 24. Der Herr lehrt

sie beten, indem Er ihnen sagt, daß Gott ihr Freund und Vater ist, und daß so wie sie als Väter ihren Kindern nur gute Gaben geben, vielmehr der Vater im Himmel als der Ewig-gute seinen Kindern die besten Gaben geben wird. Luk. 11, 5, 13.

Der Herr lehrt seine Jünger beten, indem er ihren Gesichtskreis erweitert, Luk. 11, 9—10, und sie um das höchste Gut (den heiligen Geist) beten heißt. Luk. 11, 13. So aber wie der Herr seine Jünger beten lehrt, so will er auch uns beten lehren, und in der Schule, wo die Jünger beten lernten, da mußt auch Du beten lernen. Der Herr lehrt aber auch beten durch die Noth. Als Petrus am Ertrinken war, da schrie er: „Herr hilf mir!"

„Drücktest Du nicht unsren Sinn
Durch die Noth fein in die Tiefe.
O, wo flögen wir noch hin,
Und wer ist's, der zu Dir riefe.
Aber im Erniedrigtsein
Lernt man aus der Tiefe schrei'n."

Ein armer Neger wollte auch gerne beten lernen, wußte aber nicht wo oder wie er es anfangen sollte. Obgleich sein Herr ein Christ war, so scheute er sich doch diesen zu fragen. Da hört er bei der Morgenandacht die Geschichte des Pharisäers und Zöllners lesen, Luk. 18, 9—14.

„Nun kann ich beten!“ rief er freudig aus, lief hinaus in die Scheune, fiel auf seine Knie und schrie: O Herr erbarm’ Dich meiner, ich bin ein großer Sünder!“ —

Aehnlich erging es G. Wolf. G. W. erzählt selbst: „Als mich der Herr aus meinem Elend und Sündenschlamm zog, konnte ich weder lesen noch beten, obgleich ich schon 25 Jahre alt war. Ach, daß Du doch lesen könntest, seufzte ich, denn, wenn du lesen kannst, dann kannst du auch beten. Zum großen Glück konnte meine Frau lesen. Wie ein Kind saß ich nach vollbrachtem Tagewerk neben meiner Frau, vor mir die Bibel, denn nicht im A-Buch, sondern in der Bibel wollte ich lesen lernen, mit Thränen in den Augen — Thränen vorher, weil das Wort Gottes mir verschlossen schien, Thränen nachher, wenn ich zuerst Worte stammeln, dann Sätze aussprechen, und endlich ganze Verse lesen konnte. Nun konnte ich lesen, jetzt wollte ich bald beten können. Ich wählte mir dazu einen geeigneten Psalm, las und lernte denselben auswendig, ich wiederholte ihn und sagte ihn mir ohne Anstoß vor. In einer kleinen Gebetstunde wollte ich mich versuchen. Auf dem Wege zu derselben dachte ich: „Wenn du nur auch Gelegenheit zum Beten bekommst, du willst beten, daß sich Alle verwundern sollen. Ich hatte das

Lokal erreicht, die Versammlung begann. Nach dem Gesang eines Liedes und Lesen der hl. Schrift knieten wir nieder. Br. W. hieß es, wird uns im Gebete leiten — mein Wunsch war erfüllt. Aber, o Schrecken, mein Psalm war mir ganz entfallen, so sehr ich auch mein Gedächtniß anstrengte, ich fand weder Anfang noch Mitte, noch Ende meines Gebets. Alles wartete und war still, ich auch, bis endlich ein Bruder betete und mich aus meiner peinlichen Lage befreite. Sehr niedergeschlagen und unglücklich ging ich nach Hause mit dem Gefühle und der Ueberzeugung, du kannst wohl lesen, aber nicht beten. Da auf einmal hatte ich den Schlüssel, wie man beten lernt, gefunden, ohne daß ich es wußte. In der folgenden Woche seufzte ich beständig: „O Herr, lehre mich beten! Herr, lehre mich beten! Herr, lehre mich beten!“ Und der Herr hat's gethan. Noch bin ich in der Schule, obgleich ich seit circa 30 Jahre bete. Immer ist dies mein erstes und letztes Gebet bei allen meinen Gebeten: „Herr, lehre mich, Herr, lehre uns beten!“ So ist und bleibt das Gebet einerseits die erste und die leichteste Thätigkeit des Glaubens, andererseits aber auch die schwierigste. Der erweckte Sünder, das schwächste Kind, der einfältigste Christ kann bitten und Erhörung finden. Und doch muß auch der im Glaubensleben

ergraute mit Paulus bekennen: „Wir wissen nicht, was oder wie wir beten sollen, wie sich's geziemt." Darum bleiben wir Lehrlinge in der Schule des Gebets, welche der große Lehrer eröffnet hat für alle, die nicht beten können, aber gerne lernen wollen. **Ihm sei Dank dafür!**

Lehre Du mich beten
Herr der Herrlichkeit,
Kindlich vor Dich treten
Wie's Dein Wort gebeut.

Heilig, fromm und seelig
Wird, wer Dir vertraut
Mit den Engeln fröhlich
Er Dein Antlitz schaut.

Laß mich Deinem Bilde
Hier schon ähnlich sein,
Demuthsvoll und milde,
Sanft und still und rein.

Nimm doch ganz der Erde
Schnöden Sinn von mir;
Daß ich heilig werde,
Wohne Du in mir!

Darf ich versichert sein, daß Gott mein Gebet erhört?

Willst Du gewiß sein, daß Gott Dein Gebet erhört, dann merke Dir die folgenden Punkte. Richte Deine Gebete darnach ein, und darfst versichert sein, Du wirst keine Fehlbitte thun.

Zum ersten siehe zu, daß Dein Gebet eine Verheißung hat. Hast Du ein Gotteswort für Dich, dann gehest Du nie fehl. Denn „des Herrn Wort ist wahrhaftig und was er zusagt, das hält er gewiß“. Psalm 33, 4.

Z. B. Du befindest Dich in großer Noth. Sieh' hier die schöne Verheißung, Psalm 50, 15. „Rufe mich an in der Noth, so will ich Dich erretten, so sollst Du mich preisen!“ Oder es schmerzen Dich Deine Sünden. Siehe dort, was der Herr durch seinen treuen Zeugen Dir sagen läßt, Jes. 44, 22: „Ich tilge Deine Uebertretungen wie eine Wolke und Deine Sünden wie einen Nebel. Kehre Dich zu mir, denn ich erlöse Dich.“ Höre wie der Herr selbst zu jener berüchtigten Sünderin spricht, Luk. 7, 48: „Dir sind Deine Sünden vergeben“. Oder Du fühlst Dich so fern vom Herrn, so kalt, dem Tode nahe, lies Hesekiel

18, 32: „Denn ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen (des Sterbenden) spricht der Herr. „Darum bekehret Euch, so werdet ihr leben". Aber ach, Du siehst Dich immer wieder auf Irrwegen, mußt Dich immer wieder der Treulosigkeit gegen Deinen Herrn anschuldigen. Wird Er nicht endlich Deiner müde, Dir seine Gnade entziehen? Das würde der Herr, wenn nicht Jeremia 31, 3 stände: „Ich habe Dich je und je geliebet, darum habe ich Dich zu mir gezogen aus lauter Güte". Oder auch, Du fühlst Dich so verlassen, so einsam in der Welt, Deine besten Freunde hat Dir der Tod entrissen, Deine Vertrautesten haben Dich getäuscht, Du stehst so allein. Bist Du denn wirklich allein? O nein! „Siehe, ich bin bei Euch!" sagt Jesus, der beste Freund, der nicht stirbt und nicht verdirbt, „bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende", Math. 28 und Joh. 14, 18: „Ich will euch nicht waisen lassen, ich komme zu euch", und Jes. 46, 4 sagt der Herr: „Ich will euch tragen, bis ihr grau werdet. Ich habe es gethan, und ich will heben, und ich will tragen und erretten."

Da hast Du eine Verheißung des Herrn, eine Verheißung für Dein Gebet und zwar, a) wenn Du in Noth bist, b) eine Verheißung, wenn Dich Deine Sünden kränken, c) eine Verheißung, wenn Du Dich dem Tode und dem Verderben preis-

gegeben meinst, d) eine Verheißung, wenn Du an der Liebe des Herrn zu Dir zweifelst, e) eine Verheißung, wenn Du Dich allein und verlassen fühlst. Siehe nur zu, daß Du für **alle** Deine Wünsche eine Verheißung hast und Du darfst der Erfüllung derselben mit Zuversicht entgegen sehen.

Das zweite ist, daß Du dann die Verheißung des Herrn auch im Glauben ergreifst, Dir zueignest und sie in Deinem Gebete dem Herren, der sie gegeben hat, vorhälst. Die Verheißungen Gottes sind, sagt Spurgon, Sichtwechsel auf die himmlische Bank, welche **beim Vorzeigen** voll und ganz ausbezahlt werden. Die hl. Schrift ist voll von solchen Verheißungen. Du kannst in keine, wenn noch so dürftige Lage kommen, es ist auch eine Verheißung für Dich da. Sollen sie Dir aber etwas nützen, dann mußt Du sie wissen, Dir im Glauben zueignen und vor den Herrn bringen und mit David sprechen, Psalm 27, 8: „Mein Herz hält Dir vor Dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, Herr, Dein Antlitz."

Halte die Verheißung fest, laß Dir dieselbe nicht durch Unglauben und Zweifel rauben. Ein Zweifler bekommt nichts, Jakobus 1, 6—7. Ein kleiner Glaube erlangt Großes, Math. 17, 20. Ein großer Glaube aber bekommt Alles, Mark. 9, 23. In früheren Zeiten war es in England ge-

bräuchlich, daß die Armen einer Gemeinde mit einer Schüssel vor die Häuser gingen, um Gaben an Lebensmitteln einzusammeln, und wie groß auch die Schüssel sein mochte, so ward dieselbe doch von einem jeden mitleidigen Geber gefüllt. — Der Glaube ist Dein Gefäß. Habe Glauben und Du erlangst viel. Habe einen großen Glauben und Du erlangst mehr. „Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihr es empfangen", Math. 21, 22. Damit Du aber nicht zweifelst an der Erhörung Deiner Gebete, für welche Du ein Wort des Herrn hast, halte Dir zum dritten: die Macht, die Treue und die Wahrhaftigkeit dessen vor, der die Verheißung gegeben hat. a) Seine Macht, Psalm 115, 3: „Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will." b) Seine Treue, 4. Mose 23, 19: „Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht thun? Sollte er etwas reden und nicht halten?" c) Seine Wahrhaftigkeit, Daniel 4, 34: „Darum lobe ich Nebukadnezar, und erhebe und preise den König des Himmels. Denn alles sein Thun ist **Wahrheit,** und alle seine Wege sind Recht." Psalm 33, 4.

Zum vierten: Siehe ab von Dir und blicke auf Jesus. Du hast kein Verdienst, auch Dein Gebet ist kein Verdienst. Wie kann auch ein

Bettler von Verdienst sprechen, wenn er um das tägliche Brod heischt? Was hätte es mit dem armen Schächer zu Jesus Rechten geben sollen, wenn die Erhörung seiner Bitte von seinem Verdienst abhängig gewesen wäre? Wahrlich, er wäre in seinen Sünden gestorben und ewig verloren gegangen. Blicke auf Jesus. Ihn hat der Vater zum Gnadenstuhl vorgestellt. In ihm kann, will und muß er Dir gnädig sein. Gehe und komme in Jesus Namen, Joh. 14, 13—14. Laß Jesus Dein Vertreter sein, Hebräer 7, 25. Dein Mund, der für Dich spricht — das Opfer, das vor Dir hergeht und Dich versöhnt — das Licht, das Dich erleuchtet — die Gabe der Gaben vom Vater, in welcher Du alles schon hast. Röm. 8, 32: „Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns Alle dahin gegeben. Wie sollte er uns mit ihm nicht Alles **schenken**?“

Zum fünften: Setze dem Herrn keine Zeit, wann er Dein Gebet erhören soll. Setze ihm auch kein Ziel und keine Grenzen, in welchem Umfang er Dein Gebet erhören soll, denn er thut über Bitten und Verstehen. Schreibe ihm aber auch nicht vor, in welcher Weise er Dich erhören, Dir antworten und Dir helfen soll — Richter 6, 36—40 ist eine Ausnahme, keine Regel für uns. — Sei ein Kind, das dem Vater vertraut, das

ihm die Sorge und das Amen ganz überläßt. Wußtest Du vielleicht immer, was Dir gut war? Wie oft hast Du Dich getäuscht in Betreff der Zeit. Unsere Uhren gehen bald zu früh, bald zu spät und kommen nie überein, am wenigsten mit Gottes Uhr. Gottes Uhr aber geht stets recht, nie zu früh, nie zu spät.

„Hilft er nicht zu jeder Frist,
So hilft er doch, wenn's nöthig ist."

Vergiß nie Deine Gebete zu schließen mit den Worten des Meisters: „Doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst", Math. 26, 39.

Zum sechsten: **Halte an am Gebet.** Vernachlässige die Bitten und Seufzer nicht, die Dir Gottes Geist in's Herz giebt. Werde nicht ungeduldig, wenn Du ein wenig warten mußt. Hat denn der Herr, der Dir so oft rief, nicht auch lange warten müssen bis Du kamst? Wenn Du die richtige Meinung von Dir hättest, so würdest Du sagen: Es ist ein Wunder, daß der Herr nur auf meine Worte hört. Wird er denn wirklich sein Ohr mir zuneigen? Darf ich's wagen zu nahen? Darf ich hoffen, daß er auf mein Flehen achtet? Dann will ich gerne mit meinen Bitten fortfahren, bis er meine Wünsche erfüllt. Haben nicht bessere Menschen als Du auf Erhörung war-

ten müssen? Könige und Patriarchen und Propheten haben gewartet. Darum darfst Du nicht verdrossen sein, wenn du eine kleine Weile im Vorhof des Königs harren mußt. Es ist eine Ehre, wenn Mardachai am Thore sitzen darf. Halte an am Gebet. Zu wem wolltest Du auch gehen? Noch nie ist einer zu Grunde gegangen, der um Gnade gefleht hat. Harre, wie das Kind auf die Mutter; wie der Kranke auf den Arzt. Du darfst nicht zu Schanden werden, der Herr bricht sein Wort nicht. Halte nur an — bete immer.

Muth, Muth, o Herz! steig aus der Schwermuth Gründen
Mit neuer Zuversicht empor!
Noch lebt dein Gott! Er wird den Ausgang finden,
Obgleich dein Pfad im Dunklen sich verlor.

Er sah der Reue heiße Thränenbäche,
Die sein verirrtes Kind vergoß;
Nicht will er, daß dein Herz in Kummer breche,
Das seine Gnade Fülle einst genoß.

Sankst Du auch tief: er ist's, der dich erheben
Der dich erlösen kann von deiner Schuld.
Er will nicht deinen Tod, Er will dein Leben
Zum Zeugen seiner Langmuth und Geduld.

O, seliger Trost! der Himmel steht im Bunde
Mit jeder Sehnsucht, welche aufwärts schaut;
O, Rettungswort, voll hoher Himmelskunde
Gott ist mit dem, der seiner Gnad vertraut.

A. Franz.

Warum aber läßt Gott uns oft auf die Erfüllung unserer Bitten, für die wir doch eine Verheißung haben, warten?

Ist's aber überhaupt recht, daß wir so fragen? Ist der große und gütige Gott uns über sein Thun Rechenschaft schuldig? Doch unsere Frage soll keine Frage des Vorwitzes oder gar des Vorwurfes sein, die wir leider von ungeheiligten Lippen so oft hören müssen, als: „ich habe gebetet, aber Gott erhört mich nicht"; ich habe so oft gebetet, gebetet unter freiem Himmel, aber es hat mir nichts genützt." Nein, wir wollen es versuchen, durch Beantwortung dieser Frage uns vor dieser Versuchung zu schützen, und unser unruhiges Herz zu stillen. **Gott** verschiebt darum die Erfüllung unserer Bitten, um uns im Gebet und in der Geduld zu üben, oder um uns, wie wir ja wünschten, **beten zu lehren.** Der König will uns auf längere Zeit in seiner Umgebung festhalten; der Vater will, daß wir näher und näher treten. Gott, unser Vater, macht's nicht wie vornehm' reiche Eltern, welche die Erziehung und Ernährung ihrer Kinder Ammen und Gouvernanten anver-

trauen. Er ist nicht wie vornehm thuende empfindliche Leute, denen der Anblick der Dürftigen widerlich ist und die desbalb ihren Dienern befohlen haben, alle Bittenden schon am Eingang des Thores mit einer Gabe abzuspeisen. Er will uns selber sehen. Auf den Knien will Gott uns Geduld lehren und im Warten will er uns darinnen üben. Die Geduld wächst nicht auf dem Sandgrunde der Natur, sondern im Boden der göttlichen Gnade unter dem Drucke der Leiden und Trübsale. Geduld ist eine Frucht des Glaubens, ein Zeichen des herzlichen Vertrauens und des kindlichen Gehorsams.

Geduld aber ist euch noth (unentbehrlich), schreibt der Apostel, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung erlanget, Ebr. 10, 36. Denn Geduld bringt Erfahrung, Erfahrung aber bringt Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Röm. 5, 3—5. **Der Herr** läßt uns auch deshalb ein wenig warten, damit **unser Glaube wachse und andre durch unsren Glauben zum Glauben ermuntert werden.** Ein königlicher Beamter zu Capernaum, Joh. 4, 47—54, wurde durch die Noth (die Krankheit seines Kindes) zu Jesus getrieben. Er hofft und glaubt, daß der Herr seinem Kinde helfen wird, er muß aber warten und harte Worte hören, V. 48. Wird etwa sein Glaube dadurch erschüttert? O nein! Das Gegentheil ge-

schieht. Sein Gebet wird nur dringender und zuversichtlicher, V. 49, und sein Glaube stärker. Denn wenn er im Anfang meint, der Herr Jesus könne wohl sein Kind gesund machen, wenn er, wie andere Aerzte, dasselbe sehe und untersuche, so begnügt er sich hernach mit den einfachen Worten des Herrn: „Gehe hin, Dein Sohn lebt“.

Der Herr heißt uns warten, **auf daß wir uns selber besser kennen lernen.** Es giebt kein schwereres Studium, als die Selbsterkenntnis, und es giebt keine nothwendigere Wissenschaft für uns, als die Selbsterkenntnis. Wir mögen gut vom Glauben sprechen, wenn Gott unsere Hände, Kammern und Speicher mit Gütern füllt. Wir mögen andern die Geduld, als ein unvergleichlich Gut anpreisen, so lange wir nicht in Trübsal sind und in derselben auf Hilfe und Errettung zu warten brauchen. Aber wenn der Himmel den Regen versagt, der Bach Criet vertrocknet und die Raben (die Boten Gottes) nicht mehr erscheinen, dann zeigt es sich ob Elias seinem Gott vertraut, und sein „Unser täglich Brod gieb uns heute“ noch ebenso zuversichtlich spricht, als wie früher. Ja, wenn der Herr uns stehen und warten läßt, dann sind wir gar bald mit dem Glauben am Ende und mit unserer Geduld auf der Neige. Unsere Hoffnung ist mit der düsteren schwarzen Wolke des Mißtrauens umhüllt und wir

müssen uns schämen, wenn der Herr trotzdem sich plötzlich erhebt, die Wolken verscheucht, dem Sturme Schweigen gebietet und dann mit Recht unsren schändlichen Unglauben tadelt mit den Worten: „Wie, daß ihr keinen Glauben habet,“ Mark. 4, 40.

Der Herr läßt uns ein wenig warten, damit wir recht klar erkennen und es nie wieder vergessen, daß Er es war, der Israel errettet und Jakob erlöset hat, und nicht der Zufall, oder das Schicksal, oder der Himmel. Der Unglaube erklärt jede göttliche Hülfe für natürlich. Daß das Volk Israel trocknen Fußes durch das rothe Meer ging, währenddem die Egypter, welche ihnen folgten, darinnen ersoffen, ist nach seiner Erklärung, nicht der wunderbaren Hülfe Gottes auf Moses Flehen hin zuzuschreiben, sondern der Klugheit Moses und der Dummheit der Egypter. „Ei“, sagt der Unglaube, „das wäre doch so geworden ohne Dein Gebet.“ Um aber seine Kinder gegen diese Versuchung zu wappnen, läßt sie der Vater im Himmel manchmal warten, läßt erst alle Quellen menschlicher Hülfen versiegen, und dann hilft er ihnen bald und wunderbar.

Ungefähr vor zwanzig Jahren kam ich in eine große Verlegenheit. Ich hatte ca. 3000 Mark zu bezahlen und kaum 300 Mark in meinem Vermögen. Der Termin, wo ich die Hälfte zahlen mußte,

rückte mit jedem Tage näher. Ich hatte wohl im Vertrauen auf Gott gehandelt, hoffte zuversichtlich, daß er mir das Geld geben werde; doch ein Tag nach dem andern verging, aber das Geld blieb aus. Mein lieber Vater, welcher mir einen Theil des Geldes versprochen hatte, zog sein Versprechen zurück und ich hatte keinen Muth mehr irgend einen anderen Menschen um Hülfe zu bitten, damit mir nicht ein Gleiches widerfahre, zudem war ich fremd in der Stadt. Freitag war der letzte Tag; am andern Morgen mußte ich zahlen. Meine Existenz, meine Ehre und die Ehre der Gemeinde stand auf dem Spiel. Mächtig wogte der Sturm in meinem Innern, schon hörte ich die Feinde jauchzen und sah die Kinder Gottes trauern über meinen Fall. Im Gebet fand ich Ruhe. Zu meiner Frau gewandt, sagte ich: „Höre, ich habe keine Aussicht mehr, wird uns der Herr dennoch helfen, so kann es uns niemand, auch unser eigen Herz nicht streitig machen, daß die Hülfe von ihm kam, ihm aber soll auch aufs Neue unser Haus und unser Leben geweiht sein. Sie stimmte zu. Dann kleidete ich mich an, um einen Ausgang zu besorgen. Eben hatte ich meine Wohnung verlassen, als ein Herr eintrat und mich zu sprechen wünschte. Meine Frau sagte ihm, daß ich ausgegangen sei, aber sicherlich bald wieder kommen werde, er möge

gefälligst Platz nehmen und sich ein wenig gedulden. Auch ich, antwortete er, habe einige Geschäfte in der Stadt, ich will gehen und dieselben besorgen und dann wiederkommen. Sagen Sie aber ihrem Manne, wenn er kommt, er möge zu Hause bleiben, da ich nothwendig ihn selber sprechen müsse. Als ich nun bald darauf nach Hause kam, erzählte mir meine Frau obigen Vorfall, für mich hatte derselbe weiter keine Bedeutung, als daß ich glaubte, es sei ein Kunde, der mich deshalb selber zu sprechen begehre. Es dauerte nicht lange, so kam jener Herr zurück. Er war mir gut bekannt; er wußte auch von meiner Veränderung, durch welche ich mir die erwähnte Verpflichtung aufgeladen hatte. Er wußte aber nichts von meiner Verlegenheit. Er frug mich wie es mit der Sache stehe, ob alles seinen guten Fortgang habe, und ich erzählte ihm Alles. Er schien jedoch nicht verlegen und fragte weiter: Wäre es Ihnen vielleicht recht, wenn Sie statt die Hälfte die ganze Schuld bezahlen könnten, und, ohne meine Antwort abzuwarten, fuhr er fort: Wir haben jetzt freilich kein Geld, aber eine gute Freundin hat uns ein Kapital angeboten, das wir Ihnen zukommen lassen wollten. Das noch fehlende Geld haben wir unter unseren Hausgenossen zusammengebracht, dabei griff er in die Tasche und zählte 600 Mk. auf den

Tisch mit dem Bemerken, darüber können Sie mir gelegentlich einen Handschein ausstellen, und damit schickte er sich an zu gehen. Ueberwältigt von Gefühlen der Scham und der Freude sagte ich zu ihm: Nächst dem Herrn, sage ich Ihnen unseren innigsten Dank. Den verdiene ich nicht, antwortete er, ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen, mußte immer an Sie denken und fand erst dann Ruhe, als ich mich entschloß hierher zu gehen, ich habe nur meine Pflicht gethan, der Herr ist getreu! Er segne Sie. Ja! Er segne sie, so hallte es wider in meinem Herzen, Er segnet sie und alle die, die auf ihn trauen. Ist das Zufall? Jener Herr ist gestorben, aber der Herr, der Gebete erhört, **lebt noch.** — — — — — — — — Der Hanna, 1. Sam. 1, 3—28, kann es Niemand streitig machen, daß ihr Samuel ein von dem Herrn erbetener ist, den sie mit Freuden dem Herrn wieder giebt und zu seinem Dienste weihet. **Auch deshalb** verzieht der Herr mit der Erfüllung unserer Wünsche, weil's noch nicht Zeit ist. Jesus kommt nicht zu spät mit seiner Hülfe, ob Lazarus auch stirbt. Joh. 11. Es ist immer noch Zeit, wenn auch Jairus Diener jede weitere Bemühung für nutzlos halten, Mark. 5, 35—42. Der Tag der Pfingsten muß erst erfüllt sein, Apostel-Gesch. 2, 1, ehe der Herr das Gebet und das Warten der Jünger

erfüllen kann. Aber der Tag kommt, er kommt ganz gewiß und mit ihm auch die Verheißung.

Wann die Stunden
Sich gefunden,
Bricht die Hülf' mit Macht herein,
Und dein Grämen
Zu beschämen,
Wird es unversehens sein.

Wer mit Sehnen
Und mit Thränen
Küsset seines Jesus Joch,
Wird am Throne
Mit der Krone
Dort einst leuchten hell und hoch!

Der Goldschmied weiß, wie viel Grad Hitze sein edles Metall haben muß und wie lange er es dieser Hitze aussetzen darf, um gereinigt von den Schlacken als Gefäß auf der königlichen Tafel zu prangen. So weiß auch Jakobs Gott, wie lange er sein geliebtes Kind im Ofen des Elends der Hitze der Trübsal aussetzen darf, damit es geschickt zu seinem Dienste und tüchtig zu seinem Lobe werde. Der Herr weiß, wann es Zeit ist — darum harre, **Seiner.**

Erhöret denn Gott alle Gebete?

Es giebt leider Gebete, welche Gott nicht erhören **kann**, und giebt auch Gebete, die er nicht erhören **will**. Er **kann** viele unserer Gebete nicht erhören, weil die Erhörung derselben uns zum Schaden und Verderben gereichen würde. Die Mutter gestattet ihrem kleinen Kinde nicht, mit Messern und Gabeln zu spielen, obgleich dasselbe so verlangend seine Händchen darnach ausstreckt und darum weint. Der Vater übergiebt die Verwaltung seiner Güter nicht seinem achtjährigen Sohne, obgleich er sein einziges Kind, und infolge dessen der alleinige Erbe ist. Sollte aber Gott, unser himmlischer Vater, der solche Weisheit den Menschen gegeben hat, anders handeln mit seinen unmündigen und unverständigen Kindern? Auf jenem Berge der Verklärung, Lukas 9, 33, bat Petrus um die Erlaubnis Hütten zu bauen. Der Herr aber gab ihm gar keine Antwort auf seine Bitte, denn es war noch nicht Zeit zum Ruhen und jener Berg war nicht der Ort, wo Petrus ewig wohnen und selig sein sollte. Erst dann, als Petrus viele Menschen zum Kreuze gewiesen und sein Zeugnis mit seinem Blute besiegelt hat, wohnt er an dem Orte

der Verklärten in unterbrochener Gemeinschaft mit seinem Herrn, aber nicht in Hütten auf Tabor, sondern in seines Vaters Hause, Joh. 14, 2—3. **Besseres** hat der Herr seinem Jünger beschieden, darum versagt er ihm das Geringere.

Am See Genezareth, Lukas 5, 8, wird Petrus durch die Güte des Herrn von seinen Gefühlen so überwältigt, daß er Jesus zu Füßen fällt und ausruft: „Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch.“ Wie gnädig, daß Jesus seinen Wunsch nicht erfüllt hat! Ein andermal, als Jesus seinen Jüngern in einer längeren Unterredung gezeigt hatte, wie er in Jerusalem viel leiden und getödtet werden **müsse** und am dritten Tage wieder auferstehen, fährt Petrus heraus: „Herr, schone Deiner selbst, das widerfahre Dir nur nicht“, das war wohl gut gemeint, aber nicht gut geredet. Was wäre aus Petrus, was wäre aus uns geworden, wenn Jesus den Wunsch seines kurzsichtigen Jüngers erfüllt hätte? Wie gnädig ist Gott, daß er nicht alle unsere Bitten erhört, Jona, 4, 1—3.

Noch mehr aber der Gebete sind, die Gott nicht erhören will, das sind:

a) Die Gebete, die **nicht aus dem Herzen,** sondern nur **von** den **Lippen** kommen, von welchen der Herr, Matth. 15, 8—9, spricht:

„Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde und ehrt mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir, **vergeblich** aber ist es, daß sie mir dienen". Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die **Heuchler,** Matth 6, 5, und nicht plappern, wie die Heiden, Matth. 6, 7. Es sind:

b) Die Gebete, welche aus der **Eigenliebe stammen** und der **Selbstverherrlichung** dienen, Luk. 18, 11—12. Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst: „Ich danke Dir Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner". Es sind:

c) Die Gebete der **Lauen.** „Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit **Ernst** anrufen", Psalm 145, 18. „Weil Du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich Dich **ausspeien** aus meinem Munde", Offenb. Joh. 3, 16. Es sind:

d) Die Gebete der **Zweifler.** Jakobi 1, 6—7. „Er **bitte** aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. **Solcher Mensch denke nicht,** daß er etwas vom Herrn empfangen werde." Es sind:

e) Die Gebete der **Gottlosen,** welche zu Gott beten, seine Hülfe und seine Gnade begehren, aber nicht von ihrem gottlosen Leben lassen wollen. Wir wissen aber, daß Gott die Sünder nicht höret, sondern so Jemand gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er. Joh. 9, 31. Es sind:

f) Die Gebete der **Lästerer.** Luk. 23, 39. Aber der Uebelthäter einer, die mit ihm gekreuziget waren, lästerte ihn und sprach: „Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns.“ Es sind:

g) Die Gebete der **Rachsüchtigen**. Luk. 9, 54—56. Da aber das seine Jünger Jakobus und Johannes sahen, sprachen sie: Herr willst Du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle und verzehre sie, wie Elias that? Jesus aber wandte sich, und **bedrohete** sie, und sprach: Wisset ihr nicht, weß Geistes Kinder ihr seid? Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.

Die Gebete, welche Gott nicht erhören will, sind

h) Die Gebete der **Unversöhnlichen.** Math. 6. 14—15. „Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den

Menschen ihre Fehler **nicht** vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater **auch nicht** vergeben." Es sind:

i) Die Gebete **derer,** welche **zu spät** kommen. Math. 25, 11—12. „Zuletzt kamen auch die anderen Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, thue uns auf. Er antworte aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht." Es sind:

k) Die Gebete der **Verzweiflung.** Luk. 23, 30. „Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! Und zu den Hügeln: Decket uns!" Es sind:

l) Die Gebete und Bitten der **Verdammten** in der Hölle. Luk. 16, 23—31. „Und in der Hölle hob er seine Augen auf, da er in Qualen war, und sah Abraham von ferne, und Lazarus in seinem Schooß; rief und sprach: Vater Abraham erbarme dich mein, und sende Lazarus, daß er das Aeußerste seines Fingers in's Wasser tauche und kühle meine Zunge, denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß Du Dein Gutes empfangen hast in Deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, Du aber gepeiniget. Und über das Alles ist

zwischen uns und Euch eine große Kluft befestiget, daß, die da wollten von hinnen hinüber wandeln zu euch können nicht, und auch nicht die von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich Dich Vater, daß Du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselben hören. Er sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob Jemand von den Todten auferstünde."

O Ewigkeit — Du Donnerwort!
Du Schwert, das durch die Seele bohrt!
Du Anfang ohne Ende!
O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit!
Ich weiß vor großer Traurigkeit
Nicht, wo ich mich hinwende.
Mein ganz erschrockenes Herz erbebt.
Daß mir die Zung' am Gaumen klebt.

O Ewigkeit, Du machst mich bang'!
Ach ewig, ewig — ist zu lang!
Hier gilt fürwahr kein Scherzen;
D'rum, wenn ich diese lange Nacht,

Zusammt der großen Pein betracht'
Erschreck' ich recht von Herzen.
Nichts ist zu finden weit und breit
So schrecklich, als die Ewigkeit.

Wenn der Verdammten große Qual
So manches Jahr, als an der Zahl
Die Menschen sich ernähren,
Als manchen Stern der Himmel hegt,
Als manches Laub die Erde trägt,
Noch endlich sollte währen,
So wäre doch der Pein zuletzt,
Ein Ende und ein Ziel gesetzt.

Nun aber, wenn Du die Gefahr
Viel hundert tausend tausend Jahr
Und länger ausgestanden,
Und von dem Teufel in der Frist
Auf's Schrecklichste gemartert bist,
Ist doch kein Schluß vorhanden.
Die Zeit, die Niemand zählen kann,
Hebt sich dann stets von neuem an.

O Gott, Du bist und bleibst gerecht!
D'rum strafest Du den bösen Knecht
Dereinst mit ew'gen Schmerzen.
Den Sinn, dem Sünde hier gefällt,
Nimmt er auch mit in jene Welt —
Ach, nimm es wohl zu Herzen,
Und merk' dabei, o Menschenkind!
Die Zeit ist kurz, der Tod geschwind.

O, rette deine Seele.

Der Segen oder der Nutzen des Gebets.

Im Gebet wirst Du **alle** Deine Sorgen los — **die Sorge um Deine Seele.** — Der Uebelthäter, welcher zum Tode verurtheilt ist, Luk. 23, 39—43, hat nur noch wenige Stunden zu leben. — Sein Gewissen ist erwacht, und seine Sünden foltern seine geängstete Seele. Er weiß es gewiß, mit dem Tode ist's nicht aus. — Schon sieht er sich vor den ewigen Richter gestellt, der Augen hat, wie Feuerflammen. Er kann und will nichts mehr zu seiner Rechtfertigung sagen, da ihm sein Gewissen ein tausendfaches — Schuldig, Schuldig — zuruft. Was kann er thun? — Da dämmerts in seiner dunklen Seele, — die Hülfe, so ferne, ist ihm so nahe; der Heiland der Sünder zu seiner Seite. — — „Herr gedenke an mich, wenn Du in Dein Reich kommst", so drängts, so treibts ihn, zu beten. Und mit einem „Wahrlich, ich sage Dir, heute wirst Du mit mir im Paradiese sein", aus Jesu Munde, ist seine Seele gerettet, der Kummer verschwunden, und die Sorge geflohen. — Der Tod ist nun kein Tod mehr für ihn. Nachdem Christus sein Leben, ist Sterben sein Gewinn. Auch die **Sorge für Deinen Leib** wirst Du los im Gebet. „Sorget nichts", läßt Gott Dir selber sagen, sondern in allen Dingen lasse Deine Bitte

im Gebet und Flehn mit Danksagung vor Gott kund werden. —

Im **Gebet erhälst Du Kraft** das Schwerste muthig zu ertragen und Großes zu leisten. — Vom Schlachtfeld vor Paris 1871, schrieb ein Feldprediger an seinen Freund unter anderem: Paris am 2. Dezember. „Ein Schwerverwundeter vom ersten Infanterie-Regiment lag drei Tage und drei Nächte draußen, bis er endlich gefunden wurde. — Denk Dir das Entsetzliche. — Als wir erschüttert ihn fragten, wie er es ausgehalten habe, sagte er ganz fröhlich: „I han halt betet und alleweil betet und sehet Se, der Heiland hat mi jetzt doch erhöret.“ — In dieser Kraft schreitet Daniel den hungrigen Löwen muthig entgegen, Daniel 6. In derselben Kraft können Paulus und Silas im Angesicht des Todes, Gott laut loben und preisen, Apostelgeschichte 16, 25. — In dieser Kraft ruft Laurentinus auf glühendem Roste seinen Peinigern zu: „Man wende mich um, ich bin auf der einen Seite genug gebraten.“ —

Im Gebet erhälst Du nicht nur Kraft das Schwerste zu ertragen, sondern auch **Großes zu leisten.** — Luther, ein Held der Reformation, war auch ein ernster Beter. In der Zeit, als in Nürnberg der Reichstag seine Sitzung hatte, betete Luther ernstlich in seinem Hause, und eben in der

Stunde, wo das Edikt erlassen wurde, welches allen Protestanten Religionsfreiheit gewährte, lief er auf die Straße und rief: „Wir haben den Sieg erlangt.“ — Wo haben sie ihn erkämpft? Auf den Knieen, im Gebet. John Levingstone von Schottland brachte einst in Gesellschaft einer Anzahl seiner Brüder die ganze Nacht im Gebete zu. Am nächsten Tage wurden fünfhundert Seelen zu Gott bekehrt. Im Jahre 1386 standen die schweizer Hirten und Bauern der ganzen Ritterschaft des Herzogs Leopold von Oesterreich gegenüber, um für ihr Gewissen und gutes Recht zu kämpfen. Als die Schlacht beginnen sollte, stimmten die Schweizer den alten Schlachtgesang an: „Mitten wir im Leben sind von dem Tod umfangen!“ fielen dann auf ihre Knie, und beteten mit ausgebreiteten Armen. „Schaut hin“, rief einer der Ritter, „sie bitten um Gnade!“ „Ja“, sagte ein anderer, „aber nicht uns, sondern Gott, und was das zu bedeuten hat, werden wir bald erfahren.“ Und so geschah es. Das ganze stolze Heer der Oesterreicher wurde vernichtet und Herzog Leopold selbst blieb todt auf der Wahlstadt.

Das Gebet ist der leichteste und auch der einzige Weg, um das höchste Gut zu empfangen.

Das Gebet macht frömmer und nützer. Wer viel im Gebet mit Gott umgeht, sündiget weniger.

Das Gebet ist der schönste Morgengruß, die beste Tagesweihe und die süßeste Abendruh.

Das Gebet macht leichte Hände, schnelle Füße und fröhlichen Muth. „Seitdem ich angefangen habe zu beten“, sagt Dr. Payson, „habe ich mehr in einer Woche gelernt, als vordem im ganzen Jahre“. Und Luther sagt: „Ich habe so viel zu thun, daß ich nicht fertig werden kann mit weniger als drei Stunden zum Gebet täglich.

General Havelock stand, wenn um 6 Uhr marschirt werden sollte, um 4 Uhr des Morgens auf, um nur nicht das Vorrecht einzubüßen, Gemeinschaft mit Gott im Gebet zu pflegen. Und Sir Matthewe Hale sagte: „Sobald ich es versäume, Morgens zu beten und Gottes Wort zu lesen, dann geht es den ganzen Tag nicht wie es gehen sollte.“

Nur vorübergehend habe ich leise auf einige Segnungen des Gebets aufmerksam gemacht. Wer könnte sie zählen! Versuche es, bete und versäume es nie. Wohl bringt das Gebet selbst nicht in den Himmel, aber es wird niemand im Himmel sein, der kein Beter war.

Zweites Buch.

Die Gebete des Herrn.

1. Das „Unser Vater“ oder Mustergebet.

Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schulden; wie wir unseren Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen! Math. 6, 9—13.

2. Das hohepriesterliche Gebet.

Vater, die Stunde ist hier, daß Du Deinen Sohn verklärest, auf daß Dich Dein Sohn auch verkläre; gleich wie Du ihm Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die Du ihm gegeben hast. Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, daß Du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Ich habe Dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werk, das Du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte. Und nun verkläre mich Du Vater, bei Dir selbst, mit der Klarheit, die ich bei Dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe Deinen Namen geoffenbaret den Menschen, die Du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren Dein, und Du hast sie mir gegeben, und sie haben Dein Wort behalten. Nun wissen sie, daß alles, was Du mir gegeben hast, sei von Dir. Denn die Worte, die Du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben; und sie haben es angenommen, und erkannt wahrhaftig, daß ich von Dir ausgegangen bin; und glauben, daß Du mich gesandt hast. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die Du mir gegeben hast, denn sie sind Dein. Und alles, was mein ist, das

ist Dein, und was Dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verkläret. Und ich bin nicht mehr in der Welt, sie aber sind in der Welt, und Ich komme zu Dir. Heiliger Vater, erhalte sie in Deinem Namen, die Du mir gegeben hast, daß sie Eins seien, gleichwie wir. Dieweil ich bei ihnen war in der Welt, erhielt Ich sie in Deinem Namen. Die Du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und ist keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, daß die Schrift erfüllet würde. Nun aber komme ich zu Dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen. Ich habe ihnen gegeben Dein Wort, und die Welt hasset sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, daß Du sie von der Welt nehmest, sondern daß Du sie bewahrest vor dem Uebel. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch Ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in Deiner Wahrheit, Dein Wort ist die Wahrheit. Gleichwie Du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie alle Eins seien, gleichwie Du Vater, in mir, und Ich in Dir; daß auch sie in

uns Eins seien, auf daß die Welt glaube, Du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die Du mir gegeben hast, daß sie Eins seien, gleichwie Wir Eins sind. Ich in ihnen und Du in mir, auf daß sie vollkommen seien in Eins, und die Welt erkenne, daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie Du mich liebest. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die Du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die Du mir gegeben hast; denn Du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. Gerechter Vater, die Welt kennet Dich nicht; Ich aber kenne Dich, und diese erkennen, daß Du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen Deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit Du mich liebest, sei in ihnen und Ich in ihnen.

Johannes 17.

3. Christi Lobpreisung.

Ich preise Dich, Vater und Herr Himmels und der Erden, daß Du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Un=

mündigen geoffenbaret. Ja, Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor Dir.

Matth. 11, 25. u. 26.

4. Am Grabe Lazarus.

Da huben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. Jesus aber hob seine Augen empor und sprach: Vater, ich danke Dir, daß Du mich erhöret hast. Doch ich weiß, daß Du mich allezeit erhörest! sondern um des Volks willen, das umher stehet, sage ich's, daß sie glauben, Du habest mich gesandt. Johannes 11, 41 u. 42.

5. Im Garten Gethsemane.

Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst. Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; so geschehe Dein Wille.

Matth. 26, 39 u. 42.

6. Am Kreuze auf Golgatha.

Eli, Eli, lama asabthani? das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?
Matth. 27. 46.

Vater vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Lukas 23, 34.

Da hängt Er, ach! des Todes schuldig
Der Einzige, der schuldlos war
Fleht, gegen eigne Noth geduldig,
Verzeihend für der Feinde Schar,
Spricht Freunden Trost, nimmt Sünder an;
Wer ist der, der so lieben kann?

Vater, ich befehle meinen Geist in Deine Hände!

Lukas 23, 46.

Du gabst den edlen Geist
In Deines Vaters Hände
Den Weg zum Himmel weist,
O, Jesu! mir dein Ende.
Einst fährt mein Geist Dir nach,
Hinauf in's Vaterhaus
Und Sündenschmerz und Schmach
Und Noth und Tod ist aus.

Drittes Buch.

Zur Morgen- u. Abend-Andacht.

Montag Morgen.

Herzlich lieb habe ich Dich, Herr, meine Stärke! Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz! Denn Du erleuchtest meine Leuchte; der Herr, mein Gott, macht meine Finsterniß Licht. Denn mit Dir kann ich Kriegsvolk zerschmeißen, und mit meinem Gott über die Mauer springen. Gottes Wege sind ohne Wandel; die Reden des Herrn sind durchläutert. Er ist ein Schild Allen,

die ihm vertrauen. Denn wo ist ein Gott, ohne der Herr? Oder ein Hort, ohne unser Gott? Gott rüstet mich mit Kraft, und macht meine Wege ohne Wandel. Er macht meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe. Du giebst mir den Schild Deines Heils und Deine Rechte stärket mich; und wenn Du mich demüthigest, machst Du mich groß. Du machst unter mir Raum, zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten. Der Herr lebet und gelobet sei mein Hort und der Gott meines Heils müsse erhoben werden. — Amen!

Aus Psalm 18.

Armuth und Reichthum gieb mir nicht, laß mich aber mein bescheidenes Theil Speise dahin nehmen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen und sagen: Wer ist der Herr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen! — Amen!

Sprüche Salom. 30, 8. 9.

Montag Abend.

Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der Du mich tröstest in Angst; sei mir gnädig und erhöre mein Gebet. Herr, erhebe über uns das Licht Deines Antlitzes. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne. — Amen!

Aus Psalm 4.

Ich rufe zu Dir, daß Du, Gott, wollest mich erhören; neige Deine Ohren zu mir, höre meine Rede. Beweise Deine wunderbare Güte, Du Heiland derer, die Dir vertrauen, wider die, so sich wider Deine rechte Hand setzen. Behüte mich wie einen Augapfel im Auge; beschirme mich unter dem Schatten Deiner Flügel. Ich aber will schauen Dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach Deinem Bilde. — Amen!

Aus Psalm 17.

Sei getrost, o Seele!
Und verzage nicht
Durch des Todes Höhle
Schaut des Lebens Licht,
Gönne Deinen Thränen
Ihren stillen Lauf
Folge Deinem Sehnen
Gläubig himmelauf.

Bist Du denn alleine
Mit des Herzens Weh!
Winkt mit sel'gem Scheine
Christ nicht aus der Höh?
Hörst Du Liebesworte
Nicht in Deiner Gruft?
Offen ist die Pforte,
Dein Erlöser ruft!

Komm und laß Ihn nimmer,
Wieder aus der Brust!
Flieh den eitlen Schimmer,
Leb' in seiner Lust!
Laß Dich nicht verjagen,
Laß den Herrn nicht los,
Bis Dich Engel tragen
In des Vaters Schooß!

Dienstag Morgen.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Veste verkündiget Seiner Hände Werk. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonne eine Hütte in denselbigen gemacht. Und dieselbige gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu laufen den Weg. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbe Ende, und bleibt nichts von ihrer Hitze verborgen.

Das Gesetz des Herrn ist ohne Wandel und erquicket die Seele. Das Zeugniß des Herrn ist gewiß, und macht die Albernen weise. Die Befehle des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz. Die Gebote des Herrn sind lauter und erleuchten die Augen. Die Furcht des Herrn ist rein und bleibet ewiglich. Die Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesammt gerecht. Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold; sie sind süßer denn Honig und Honigseim. Auch wird Dein Knecht durch sie erinnert; und wer

sie hält, der hat großen Lohn. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler. Bewahre auch Deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen, so werde ich ohne Wandel sein, und unschuldig bleiben großer Missethat.

Laß Dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor Dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser. — Amen!

Psalm 19.

O Jesu, meine Sonne,
Vor der die Nacht entfleugt
O Jesu meine Wonne,
Die alle Noth verscheucht,
Im Herzen klingt mir täglich
Der Eine helle Ton;
Wie hast Du so unsäglich
Geliebt, o Gottessohn!

Es faßt mich so ein tiefes
Ein himmlisches Gefühl,
Es ist mir stets, als rief' es:
Hier ist dein einzig Ziel! —
Ja, wenn mir gar nichts bliebe,
Ich gäb' mit frohem Sinn
Um Jesu Christi Liebe
Auch noch das Letzte hin.

C. J. P. Spitta.

Dienstag Abend.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele; Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir; Dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde; Du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. — Amen!

Psalm 23.

Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knechte gethan hast. — Amen!

1. Mose 32, 10.

Du Herr, bist meine Leuchte, der Herr macht meine Finsterniß lichte. Gottes Wege sind ohne Wandel, des Herrn Rede ist durchläutert; Er ist

ein Schild Allen, die ihm vertrauen. Denn wo ist ein Gott ohne den Herrn? Und wo ist ein Hort, ohne unsern Gott? Gott stärket mich mit Kraft und weiset mir einen Weg ohne Wandel. Er machet meine Füße gleich den Hirschen, und stellt mich auf meine Höhe. Und Du giebst mir den Schild Deines Heils, und wenn Du mich demüthigest, machest Du mich groß. — Amen!

Aus 2. Samuelis, 22.

Der Herr ist mein getreuer Hirt,
Mir wird kein Gutes fehlen!
Der Hüter, der nicht schläft noch irrt,
Kann mir nur Heil erwählen;
Er weidet mich auf grüner Au,
Die Speise giebt vom Lebenstau
Des Geistes seiner Gnade.

Und ob ich schon wall' im finstern Thal
Fürcht ich doch keinen Schaden
Sein Auge wachet überall
Ich bin der Sorg' entladen.
Sein Stab und Stecken trösten mich
Auf seine Treu und Macht kann ich
Gar ruhig mich verlassen.

Mittwoch Morgen.

Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, Herr, daß ich Deine Rechte halte. Ich rufe zu Dir, hilf mir, daß ich Deine Zeugnisse halte. Ich komme frühe und schreie; auf Dein Wort hoffe ich. Höre meine Stimme nach Deiner Gnade; Herr, erquicke mich nach Deinen Rechten. Herr, Du bist nahe, und Deine Gebote sind eitel Wahrheit. Herr, Deine Barmherzigkeit ist groß; erquicke mich nach Deinen Rechten. — Amen!

Aus Psalm 119.

Mein Herz ist bereit; Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe. Wache auf, meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfe; frühe will ich aufwachen. Herr, ich will Dir danken unter den Völkern, ich will Dir lobsingen unter den Leuten. Denn Deine Güte ist, so weit der Himmel ist, und Deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Erhebe Dich, Gott, über den Himmel und Deine Ehre über alle Welt. — Amen!

Aus Psalm 57.

Ich will von Deiner Macht singen, und des Morgens rühmen Deine Güte; denn Du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth. Ich will Dir, mein Hort, lobsingen; denn Du, Gott, bist mein Schutz und mein gnädiger Gott. — Amen!

Aus Psalm 59.

Jesu Güte hat kein Ende,
Sie ist alle Morgen neu;
Das beweisen Jesu Hände,
Die mich halten ewig treu;
O, daß ich nicht lebte hier
Sondern Christus nur in mir.

Jesu Hände sind's, die sorgen,
Daß auf eine Segensnacht
Mir erscheint ein Segensmorgen;
Die mich halten wohl in acht,
Daß ich all' mein Hab und Gut,
Wieder find' in treuer Hut.

Jesu, Dir sei Dank gegeben,
Für die Treue Deiner Hand;
Für die Gnade, für das Leben,
Und was Du mir zugewandt.
Ach zieh von mir bis ins Grab
Deine Segenshand nicht ab!

Mittwoch Abend.

Herr, auf Dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch Deine Gerechtigkeit. Neige Deine Ohren zu mir, eilend hilf mir. Sei mir ein starker Fels und eine Burg, daß Du mir helfest. Denn Du bist mein Fels und meine Burg; und um Deines Namens willen wollest Du mich leiten und führen. In Deine Hände befehl ich meinen Geist, Du hast mich erlöset, Herr, Du treuer Gott! — Amen!

Aus Psalm 31.

Herr, Deine Güte reichet, so weit der Himmel ist, und Deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Wie theuer ist Deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel trauen. Sie werden trunken von den reichen Gütern Deines Hauses, und Du tränkest sie mit Wollust als mit einem Strom. Denn bei Dir ist die lebendige Quelle und in Deinem Lichte sehen wir das Licht. Breite Deine Güte über die, die Dich kennen, und Deine Gerechtigkeit über die Frommen. — Amen!

Aus Psalm 36.

Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die für mich ins Elend kam,
Und aus ewig treuem Triebe
Schuld und Strafen übernahm,
Die den Tod für mich geschmecket,
Die der Höll' ein Schrecken ward,
Die sich nach mir ausgestrecket,
Die verschonend mein geharrt.

Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die mich endlich zu sich zog,
Und durch ihre Allmachtstriebe
Meinen Jammer überwog;
Die mich gnädig überwunden,
Mich der falschen Lust entrückt,
Mich an's sanfte Joch gebunden,
Und mich an ihr Herz gedrückt.

Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die der Trübsal Schmerzen stillt,
Die vom Reichthum ihrer Triebe
Mich mit süßem Trost erfüllt,
Die das Leiden dieser Zeiten
Auf's Vollkommenste besiegt,
Und durch reine Seligkeiten
Unvergleichlich überwiegt.

Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die in Noth und Tod besteht.
Die mit unumschränktem Triebe
Auf die Ewigkeiten geht,
Die mich bis zum Throne bringet,
Die mein freigemachter Mund
Dann mit ew'gem Dank besinget
Jesu, denk an Deinen Bund!

Donnerstag Morgen.

Herr, neige Deine Ohren, und erhöre mich, denn ich bin elend und arm. Hilf Du, mein Gott, Deinem Knechte, der sich verläßet auf Dich! Herr, sei mir gnädig, denn ich rufe täglich zu Dir. Erfreue die Seele Deines Knechtes, denn nach Dir, Herr, verlanget mich. Denn Du, Herr, bist gut und gnädig, von großer Güte Allen, die Dich anrufen. Vernimm, Herr, mein Gebet und merke auf die Stimme meines Flehens. In der Noth rufe ich Dich an; Du wollest mich erhören. Herr, es ist Dir keiner gleich unter den Göttern, und ist Niemand, der thun kann, wie Du. Alle Heiden, die Du gemacht hast, werden kommen und vor Dir anbeten, Herr, und Deinen Namen ehren, daß Du so groß bist und Wunder thust und allein Gott bist. Weise mir, Herr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte. Ich danke Dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen und ehre Deinen Namen ewiglich. Denn Deine Güte ist groß über mich und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle. Du, Herr Gott, bist barmherzig

und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue. -- Amen!

Aus Psalm 86.

Kommt, ihr Sünder, Dem zu klagen,
Der allein euch helfen kann!
Hört von Ihm dies Trostwort sagen:
„Dieser nimmt die Sünder an."

Er hat eure Schuld getragen,
Und für euch genug gethan;
Kommt zu Ihm in eurem Zagen,
Er nimmt euch mit Freuden an.

Bringet vor Ihn die Beschwerden,
Klaget euch als Sünder an;
Der soll nicht gerichtet werden,
Der sich selber richten kann.

Sucht ihr Allem abzusagen,
Auch der Selbstgerechtigkeit,
Und nach Jesu nur zu fragen.
Dann ist euer Trost nicht weit.

Fahrt nur immer fort zu flehen,
Dringt in Jesu Wunden ein;
Endlich sollt ihr Hülfe sehen,
Und euch Seiner Gnade freun.

Donnerstag Abend.

Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe meine Tage sind einer Hand breit bei Dir, und mein Leben ist wie nichts vor Dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen sich viele vergebliche Unruhe; sie sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird. Nun, Herr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf Dich. — Amen!

Aus Psalm 39.

Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn, Herrn, daß ich verkündige alles Dein Thun. — Amen!

Aus Psalm 73.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir! Herr,

höre meine Stimme, laß Deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So Du willst, Herr, Sünde zurechnen: Herr, wer wird bestehen? Denn bei Dir ist die Vergebung, daß man Dich fürchte. Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur anderen. Israel, hoffe auf den Herrn; denn bei dem Herrn ist die Gnade, und viele Erlösung bei Ihm. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. — Amen!

Psalm 130.

Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält!
Wo anders als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt,
Der Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel untergeht.

Wir sollen nicht verloren werden
Gott will, uns soll geholfen sein!
Deswegen kam sein Sohn auf Erden,
Und nahm nachher den Himmel ein
Deswegen klopft er für und für
So stark an unsres Herzens Thür.

Freitag Morgen.

Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für; und die Himmel werden, Herr, Deine Wunder preisen, und Deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen. Herr, Gott Zebaoth, wer ist wie Du ein mächtiger Gott? Und Deine Wahrheit ist um Dich her. Du herrschest über das ungestüme Meer; Du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben. Himmel und Erde ist Dein. Du hast gegründet den Erdboden und was darinnen ist. Mitternacht und Mittag hast Du geschaffen; Thabor und Hermon jauchzen in Deinem Namen. Du hast einen gewaltigen Arm; stark ist Deine Hand und hoch ist Deine Rechte. Gerechtigkeit und Gericht ist Deines Stuhles Festung, Gnade und Wahrheit sind vor Deinem Angesicht. Wohl dem Volk, das jauchzen kann; Herr, sie werden im Licht Deines Antlitzes wandeln; sie werden über Deinen Namen täglich fröhlich sein, und in Deiner Gerechtigkeit herrlich sein. Denn der Herr ist unser Schild; und der Heilige in Israel ist unser König. — Amen! Aus Psalm 89.

Gott ist uns're Hülf und Stärke,
Uns're Zuflucht in der Noth,
Mächtig gehet er zu Werke,
Wenn sie uns am ärgsten droht.

Jakobs Gott will uns beschützen,
Mit uns ist Herr Zebaoth!
Laßt es donnern, stürmen, blitzen,
Er beschirmt uns in der Noth.

Ging auch Alles gleich zu Trümmern,
Dennoch soll in Gottes Stadt
Friede sein und Freude schimmern,
Weil sie Gott zur Wohnung hat.

Sanfte Ströme, Gnadenflüsse
Machen sie voll Ruh' und Lust;
Wenn die ganze Welt zerrisse,
Ist ihr keine Noth bewußt.

Gott ist selber bei ihr drinne,
Darum bleibt sie ungestört!
Sie wird seinen Beistand inne,
Wenn der Sturm die Welt durchfährt.

Selbst das Erdreich muß zerfließen,
Und vor seinem Ruf vergehn;
Doch wir sollen Schutz genießen,
Die wir in der Gnade stehn.

Freitag Abend.

Ich will Dich erhöhen, mein Gott, Du König, und Deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will Dich täglich loben und Deinen Namen rühmen immer und ewiglich. Der Herr ist groß und sehr löblich, und seine Größe ist unaussprechlich. Ich will reden von Deiner herrlichen, schönen Pracht, und von Deinen Wundern, daß man solle reden von Deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle Deine Herrlichkeit; daß man preise Deine große Güte und Deine Gerechtigkeit rühme. Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Der Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke. Es sollen Dir danken, Herr, alle Deine Werke, und Deine Heiligen Dich loben, und die Ehre Deines Königreiches rühmen, und von Deiner Gewalt reden, daß den Menschenkindern Deine Gewalt kund werde, und die herrliche Pracht Deines Königreiches. Dein Reich ist ein ewiges Reich und Deine Herrschaft währet für und für. Der Herr erhält Alle, die da fallen, und richtet auf Alle, die niedergeschlagen sind. Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken. Der Herr

ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien und hilft ihnen. Der Herr behütet Alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen. Mein Mund soll des Herrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich. — Amen!

Aus Psalm 145.

Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget. — Amen!

Lukas, 24, 29.

Mein König und mein Gott,
Ich will Dich hoch erheben,
Und Deinem Namen stets
Preis, Ruhm und Ehre geben!
Ich will Dir danken, Herr,
Und täglich loben Dich,
Und Deines Namens Ruhm
Ausbreiten ewiglich!

Sehr gnädig ist der Herr,
Barmherzig, freundlich, gütig,
Von großer Güt' und Treu',
Geduldig und langmüthig.
Der Herr ist Allen gut,
Es streckt sich Seine Gnad'
Auf alle Seine Werk',
Die Er erschaffen hat.

Sonnabend Morgen.

Herr, Du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es; Du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist Du um mich und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, daß Du Herr nicht alles wissest. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst Deine Hand über mir. Solches Erkenntniß ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann es nicht begreifen. Wo soll ich hingehen vor Deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor Deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist Du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist Du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch Deine Hand daselbst führen und Deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsterniß möge mich decken, so muß die Nacht auch Licht um mich sein. Denn auch Finsterniß nicht finster ist bei Dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht. Ich danke Dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin! wunderbarlich sind Deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. Deine Augen sahen

mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf Dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war.

Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich und erfahre, wie ich's meine, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. — Amen!

Aus Psalm 139.

Herr, allwissend und allsehend,
Deiner Welt unendlich nah;
Vor Dir bin ich stehend, gehend —
Sitz' ich wo, so bist Du da,
All' mein Denken, all' mein Sorgen
So geheim, so schwach es sei,
Steht vor Dir entdeckt und frei;
Nichts ist Deinem Blick verborgen.
Du bist ringsher stets um mich
Waltend, nah und väterlich.

Gott, Du kennest mich von innen,
Ach, erforsche mächtig mich!
Prüfe all' mein Thun und Sinnen,
Ob ich fürcht' und liebe Dich?
Findest Du so manche Blöße,
Und mich nicht getreu genug,
Noch nicht frei von Selbstbetrug,
Noch in Selbstsucht blind und böse:
O dann leite mich noch heut'
Auf den Weg der Seligkeit!

Joh. Ad. Lehmus.

Sonnabend Abend.

Herr Gott, Du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der Du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommt wieder Menschenkinder. Denn tausend Jahre sind vor Dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. Du lässest sie dahin fahren, wie einen Strom, und sie sind wie ein Schlaf; gleich wie ein Gras, das doch bald welk wird, das da frühe blühet und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird und verdorret. Das macht Dein Zorn, daß wir so vergehen, und Dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. Denn unsere Missethat stellest Du vor Dich, unsere unerkannte Sünde in das Licht vor Deinem Angesicht. Darum fahren alle unsere Tage dahin durch Deinen Zorn; wir bringen unsere Jahre zu wie ein Geschwätz. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon. Wer glaubt es aber, daß Du so sehr zürnest? Und

wer fürchtet sich vor solchem Deinem Grimm? Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Herr kehre Dich doch wieder zu uns, und sei Deinen Knechten gnädig. Fülle uns frühe mit Deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang. — Amen! Aus Psalm 90.

Gott ist getreu! Sein Herz, sein Vaterherz
Verläßt die Seinen nie.
Gott ist getreu! im Wohlsein und im Schmerz
Erfreut und trägt Er sie.
Mich decket seiner Allmacht Flügel!
Stürzt ein, ihr Berge! fallt, ihr Hügel!
Gott ist getreu!

Gott ist getreu! Er ist mein treuster Freund!
Dies weiß, dies hoff' ich fest!
Ich weiß gewiß, daß Er mich keinen Feind
Zu hart versuchen läßt.
Er stärket mich nach seinem Bunde,
In meiner Prüfung trübster Stunde,
Gott ist getreu!

Gott ist getreu! Er thut, was Er verheißt,
Er sendet mir Sein Licht!
Wenn dieses mir den Weg zum Leben weis't,
So irr' und gleit' ich nicht.
Gott ist kein Mensch, Er kann nicht lügen;
Sein Wort der Wahrheit kann nicht trügen.
Gott ist getreu!

Sonntag Morgen. A.

Herr, höre meine Worte, merke auf meine Rede! Vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott; denn ich will vor Dir beten, Herr, frühe wollest Du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu Dir schicken und darauf merken. Denn Du bist nicht ein Gott, dem gottloses Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor Dir. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor Deinen Augen, Du bist feind allen Uebelthätern. Du bringest die Lügner um; der Herr hat Gräuel an den Blutgierigen und Falschen. Ich aber will in Dein Haus gehen auf Deine große Güte, und anbeten gegen Deinen heiligen Tempel in Deiner Furcht. Laß sich freuen Alle, die auf Dich trauen; ewiglich laß sie rühmen; denn Du beschirmest sie; fröhlich laß sein in Dir, die Deinen Namen lieben. Denn Du, Herr, segnest die Gerechten; Du krönest sie mit Gnade, wie mit einem Schilde. — Amen!

Aus Psalm 5.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines

Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? Wenn sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht; wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern; daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und seinen Tempel zu besuchen. Denn er decket mich in seiner Hütte zur bösen Zeit; er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt, und erhöhet mich auf einen Felsen. Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöre mich. Mein Herz hält Dir vor Dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen; darum suche ich auch, Herr, Dein Antlitz. Verbirg Dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht im Zorn Deinen Knecht; denn Du bist meine Hülfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott mein Heil. — Amen!

Aus Psalm 27.

Gott ist mein Licht, Gott ist mein Heil,
Das ich erwählet habe,
Mein Lebenshort, zu dem ich eil',
Und meine Seele labe.

Sonntag Morgen. B.

Prüfe mich, Herr, und versuche mich; läutere meine Nieren und mein Herz. Denn Deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandle in Deiner Wahrheit. Ich wasche meine Hände mit Unschuld, und halte mich, Herr, zu Deinem Altar, da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle Deine Wunder. Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses, und den Ort, da Deine Ehre wohnt. Mein Fuß gehet richtig; ich will Dich loben, Herr, in den Versammlungen! — Amen!

Aus Psalm 26.

Gott, Du bist mein Gott, frühe wache ich zu Dir; es dürstet meine Seele nach Dir; mein Fleisch verlanget nach Dir, in einem trocknen und dürren Lande, da kein Wasser ist. Daselbst sehe ich nach Dir in Deinem Heiligthum, wollte gern schauen Deine Macht und Ehre. Denn Deine Güte ist besser denn Leben; meine Lippen preisen Dich. Daselbst wollte ich Dich gerne loben mein Leben lang und meine Hände in Deinem Namen aufheben. Das wäre meines

Herzens Freude und Wonne, wenn ich Dich mit fröhlichem Munde loben sollte. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich; wenn ich erwache, so rede ich von Dir. Denn Du bist mein Helfer nnd unter dem Schatten Deiner Flügel rühme ich. Meine Seele hanget Dir an; Deine rechte Hand erhält mich. — Amen!

Aus Psalm 63.

Wir wollen in seine Wohnung gehen, und anbeten vor Seinem Fußschemel. Herr mache Dich auf zu Deiner Ruhe, Du und die Lade Deiner Macht. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und Deine Heiligen sich freuen. Nimm nicht weg das Regiment Deines Gesalbten. Der Herr hat Zion erwählet und hat Lust daselbst zu wohnen. — Amen!

Aus Psalm 132.

Wie lieblich ist Dein Wohnplatz doch
O Du Herr Zebaoth!
Den Deine sel'ge Klarheit noch
Durchstrahlt, o großer Gott!

Mein Herze will allein um Dich
In Deinem Vorhof sein,
Mein Leib und Seele freuen sich
In Dir, o Gott, allein!

Sonntag Mittag.

Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster, des Morgens Deine Gnade und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen, auf den zehn Saiten und Psalter, mit Spielen auf der Harfe. Denn, Herr, Du lässest mich fröhlich singen von Deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte Deiner Hände. Herr, wie sind Deine Werke so groß! Deine Gedanken sind so sehr tief! Ein Thörichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet solches nicht. Die Gottlosen grünen wie das Gras und die Uebelthäter blühen alle, bis sie vertilgt werden immer und ewiglich. Aber Du, Herr, bist der Höchste und bleibest ewiglich! Die gepflanzet sind in dem Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen. — Amen!

Aus Psalm 92.

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen im Rathe der Frommen und in der Gemeinde. Groß sind die Werke des Herrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtig-

keit bleibt ewiglich. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. Er giebt Speise denen, so ihn fürchten; er gedenkt ewiglich an seinen Bund. Er läßt verkündigen seine gewaltigen Thaten seinem Volke, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich. Er sendet eine Erlösung seinem Volk; er verheißet, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist sein Name. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit: wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich. — Amen!

Psalm 111.

Weil ich Jesu Schäflein bin,
Freu' ich mich nur immerhin
Ueber meinen guten Hirten,
Der mich wohl weiß zu bewirthen,
Der mich liebet, der mich kennt
Und bei meinem Namen nennt.

Sonntag Abend.

Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn schön preisen. Danket dem Herrn mit Harfen, und lobsinget ihm auf dem Psalter von zehn Saiten. Singet Ihm ein neues Lied; machet es gut auf Saitenspielen mit Schalle. Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die Erde ist voll der Güte des Herrn. Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht und alles sein Heer durch den Geist seines Mundes. Er hält das Wasser im Meer zusammen wie in einem Schlauch, und leget die Tiefe in das Verborgene. Alle Welt fürchte den Herrn, und vor Ihm scheue sich Alles, was auf dem Erdboden wohnet. Denn, so Er spricht, so geschieht es, so Er gebeut, so steht es da. Wohl dem Volke, deß der Herr sein Gott ist; das Volk, das er zum Erbe erwählet hat. Der Herr schauet vom Himmel und sieht alle Menschenkinder; von seinem festen Thron siehet Er auf Alle, die auf Erden wohnen. Er lenket ihnen Allen das Herz; Er merket auf alle ihre Werke. Einem Könige hilft nicht seine große Macht; ein Riese wird nicht errettet

durch seine große Kraft; Rosse helfen auch nicht, und ihre große Stärke errettet nicht. Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, daß Er ihre Seele errette vom Tode und ernähre sie in der Theuerung. Unsere Seele harret auf den Herrn: Er ist unsere Hilfe und Schild. Denn unser Herz freuet sich Seiner, und wir trauen auf seinen heiligen Namen. Deine Güte, Herr, sei über uns, wie wir auf Dich hoffen. — Amen!

Aus Psalm 33.

O Majestät, wir fallen nieder!
Zwar Du bedarfst nicht unserer Lieder,
Uns ziemt und nützt Dein Lob so sehr.
Zu Deinem Lob sind wir geboren,
So theu'r erkauft, so hoch erkoren;
O Seligkeit, Dir geben Ehr'!
Zu Deinem Lobe nur
Ist alle Kreatur.
Selig's Wesen,
Wir kommen, nah'n,
Im Geist und Wahrheit sei's gethan!

Bei Tische.

Es wartet Alles auf Dich, daß Du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn Du ihnen giebst, so sammeln sie; wenn Du Deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättigt. — Amen!

Aus Psalm 104.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. — Amen! Psalm 118, 1.

Aller Augen warten auf Dich, und Du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust Deine Hand auf, und erfüllest Alles, was lebet, mit Wohlgefallen. — Amen! Psalm 145, 15, 16.

Singet um einander dem Herrn mit Danken, und lobet unsern Gott mit Harfen; der den Himmel mit Wolken verdecket, und giebt Regen auf Erden; der Gras auf Bergen wachsen läßt; der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

Psalm 147, 7—11.

Vor dem Lesen der heiligen Schrift.

Ich danke Dir von ganzem Herzen, daß Du mich lehrest die Rechte Deiner Gerechtigkeit. **Deine Rechte** will ich halten, verlaß mich nimmermehr. **Oeffne** mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an Deinem Gesetz. **Unterweise** mich den Weg Deiner Befehle, so will ich reden von Deinen Wundern. **Zeige** mir Herr den Weg Deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis an's Ende. **Wende** meine Augen ab, daß sie nicht sehn nach unnützer Lehre. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit. **Wie** habe ich Dein Gesetz so lieb! Täglich rede ich davon. **Dein Wort** ist meinem Munde süßer denn Honig. **Dein Wort** macht mich klug. **Dein Wort** ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. **Laß meine** Seele leben, daß sie **Dich lobe** und Deine Rechte mir helfen.

Aus Psalm 119.

Und wenn ichs nicht verstehe,
Weil ich zu blöde bin,
Gieb Gott mir aus der Höhe.
Dein Licht in meinen Sinn.

Viertes Buch.

Feste und besondere Tage.

Am Geburtstag.

Ich danke Dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind Deine Werke, und das erkennt meine Seele wohl. Es war Dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf Dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war. Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, Deine Gedanken? Wie ist ihr so eine große Summe? Erforsche

mich, Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich und erfahre, wie ich's meine. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin; und leite mich auf ewigem Wege.   Psalm 139, 14—17 u. 23—24.

Wie hat er die Leute so lieb! Alle seine Heiligen sind in Deiner Hand; sie werden sich setzen zu deinen Füßen, und werden lernen von deinen Worten.   5. Mose, 33, 3.

Da nahm Samuel einen Stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn Eben Ezer, und sprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen.   1. Sam. 7. 12.

Ist's auch eine Freude
Mensch geboren sein.
Darf ich mich auch heute
Meines Lebens freun.

Wo so viele Thränen
So viel Angst und Noth.
So viel banges Sehnen
Schmerz und endlich Tod.

Ja es wär zum Weinen
Wenn kein Heiland wär.
Aber sein Erscheinen
Bracht den Himmel her.

Wer zu ihm kann sagen
Mein Gott und mein Herr,
Der darf nimmer klagen
Stets wird's herrlicher.

Am Hochzeitstag.

Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brod mit Sorgen; denn seinen Freunden giebt er's schlafend. Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also gerathen die jungen Knaben. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat; die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor. Psalm 127.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut. Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tisch her. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet. Der Herr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein Lebenlang.

Und sehest deiner Kinder Kinder. Friede über Israel. Psalm 128.

O selig Haus! wo man Dich aufgenommen,
Du wahrer Seelenfreund, Herr Jesus Christ!
Wo unter allen Gästen, die da kommen,
Du der gefeiertste und liebste bist;
Wo Aller Herzen Dir entgegenschlagen,
Und Aller Augen freudig auf Dich seh'n,
Wo Aller Lippen Dein Gebot erfragen,
Und Alle Deines Winks gewärtig steh'n.

O selig Haus! wo Mann und Weib in einer,
In Deiner Liebe Eines Geistes sind,
Als Beide eines Heils gewürdigt, keiner
Im Glaubensgrunde anders ist gesinnt.
Wo Beide unzertrennbar an Dir hangen,
In Lieb' und Leid, Gemach und Ungemach,
Und nur bei Dir zu bleiben stets verlangen,
An jedem guten, wie am bösen Tag.

O selig Haus! wo man die lieben Kleinen
Mit Händen des Gebets ans Herz Dir legt,
Du Freund der Kinder, der den Wunsch der Seinen
Mit Mutterliebe zu erhören pflegt.
Wo sie zu Deinen Füßen gern sich sammeln
Und horchen Deiner süßen Rede zu,
Und lernen früh Dein Lob mit Freuden stammeln,
Sich Deiner freu'n, Du lieber Heiland, Du!

Am Begräbnistag.

Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst Du das?

Joh. 11, 23. u. 25—26.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, daß die Todten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören; und die sie hören werden, die werden leben. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selbst, also hat er dem Sohne gegeben das Leben zu haben in ihm selbst. Joh. 5, 25—26.

Das ist aber der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Joh. 6, 40.

So spricht der Herr: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben.
Jes. 38. 1.

Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Psalm 90, 12.

Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. 1. Korinth. 15, 26.

Denn Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn. Philip. 1, 21.

Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein, denn das erste ist vergangen.
Offenb. Joh. 21, 4.

Dort, über jenem Sternenmeer,
Dort ist ein schönes Land.
Mit seinen Bergen, hoch und hehr,
Dem Glauben wohlbekannt;
Da glänzet schöner Blüthen Pracht
In ew'ger Herrlichkeit,
Da winkt dem Müden in der Nacht
Die Ruhe nach dem Streit.

Am Bußtag.

Herr, Herr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue; der Du beweisest Gnade in tausend Glied und vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem Niemand unschuldig ist; der Du die Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindeskinder bis ins dritte und vierte Glied. Habe ich, Herr, Gnade vor Deinen Augen gefunden, so gehe der Herr mit uns, denn es ist ein halsstarrig Volk, daß Du unserer Missethat und Sünde gnädig seist und lässest uns Dein Erbe sein. — Amen! Aus 2. Buch Mose 34.

Mein Gott, ich schäme mich, und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu Dir, mein Gott; denn unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen; und unsere Schuld ist groß bis in den Himmel. Von der Zeit unserer Väter an sind wir in großer Schuld gewesen bis auf diesen Tag, und um unserer Missethat willen sind wir, und unsere Könige und Priester gegeben in die Hand der Könige in Ländern, in das Schwert, in das Gefängniß, in Raub und in Scham des

Angesichts, wie es heutiges Tages gehet. Nun aber ist ein wenig und plötzlich Gnade von dem Herrn, unserm Gott geschehen, daß uns noch etwas Uebriges ist entronnen, daß er uns gebe einen Nagel an seiner heiligen Stätte, daß unser Gott unsere Augen erleuchte, und gebe uns ein wenig Leben, da wir Knechte sind. Nun, was sollen wir sagen, unser Gott, nach diesem, daß wir Deine Gebote verlassen haben? Und nach dem Allen, das über uns gekommen ist, um unserer bösen Werke und großer Schuld willen, hast Du, unser Gott, unsere Missethat verschonet, und hast uns eine Rettung gegeben, wie es da stehet, Herr, Gott Israels, Du bist gerecht, denn wir sind übergeblieben, eine Errettung wie es heutiges Tages stehet. Siehe wir sind vor Dir in unserer Schuld, denn um deßwillen ist nicht zu stehen vor Dir! — Amen! Aus Esra 9.

Was ist des Menschen Leben?
Ach, Schuld gehäuft auf Schuld.
Bei Gott ist viel Vergeben
Und namenlose Huld.

Mein Mittler, ja, ich glaube,
Ich glaube kühn an Dich!
Und freudig aus dem Staube
Hebt meine Seele sich.

Am Weihnachtsfest.

Hosianna! dem Sohne Davids; gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! — Amen! Matth. 21, 9.

Das Volk, so im Finsteren wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Land, scheinet es helle. Du machst der Heiden viel, damit machst Du der Freuden nicht viel. Vor Dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austheilet. Denn Du hast das Joch ihrer Last und die Ruthe ihrer Schultern und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zur Zeit Medians. Denn aller Krieg mit Ungestüm und blutiges Kleid wird verbrannt, und mit Feuer verzehrt werden. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißet Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst. Auf daß seine Herrschaft groß werde, und des Friedens kein Ende auf dem Stuhle Davids und seinem Königreich; daß er es zu-

richte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth. — Amen!

Jesaias 9, 2—7.

Gelobet sei der Herr, der Gott Israels; denn Er hat besucht und erlöset sein Volk, und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten, daß Er uns errettete von unseren Feinden und von der Hand Aller, die uns hassen, und die Barmherzigkeit erzeigte unseren Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund, und an den Eid, den Er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, daß wir, erlöset aus der Hand unserer Feinde, Ihm dienten ohne Furcht unser Leben lang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist. — Amen!

Lukä 1, 68—75.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen! — Amen!

Lukä 2, 14.

Am Jahresschluß.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünden vergiebt und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöset; der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit; der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst wie ein Adler. Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht Allen, die Unrecht leiden. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israels sein Thun. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertretungen von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten; denn Er kennet, was für ein Gemächte wir sind; Er gedenkt daran, daß wir Staub sind. Ein Mensch ist in seinem

Leben wie Gras; er blühet wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind, bei denen, die seinen Bund halten und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrscht über Alles. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Wortes. Lobet den Herrn, alle seine Heerschaaren; seine Diener, die ihr seinen Willen thut. Lobet den Herrn alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe den Herrn, meine Seele. — Amen!

Psalm 103.

Auch dieser Tag ist wieder hin,
Mit ihm ein ganzes Jahr!
Hier bring' ich, Herr, Dir, deß ich bin,
Mein Herz zum Opfer dar!

Aus tiefer, stiller Mitternacht
Erschallt mein Lobgesang;
Der Herr hat Alles wohl gemacht
Ihm sei Lob, Ehr' und Dank!

Am Neujahr.

Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen. Die Hungrigen füllet er mit Gütern und läßt die Reichen leer. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf. — Amen!

Aus Lukä 1.

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in allen Landen, da man Dir danket im Himmel! Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast Du eine Macht zugerichtet um Deiner Feinde willen, daß Du vertilgest den Feind und den Rachegierigen. Denn ich werde sehen die Himmel, Deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die Du bereitest. Was

ist der Mensch, daß Du seiner gedenkest, und des Menschen Kind, daß Du Dich seiner annimmst? Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen sein; aber mit Ehre und Schmuck wirst Du ihn krönen. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in allen Landen. — Amen!

Aus Psalm 8.

Du, Herr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind Deiner Hände Werk. Dieselbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben, und sie werden alle veralten wie ein Kleid; und wie ein Gewand wirst Du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln. Du aber bist derselbige, und Deine Jahre werden nicht aufhören. — Amen!

Aus Psalm 102.

Heut' fang' ich wieder an zu zählen
Die Tage meiner kurzen Zeit
Heut' will ich Jesum neu erwählen
In Seiner Gnad und Herrlichkeit;
Ja, ewig will ich nur allein
In Jesu Namen selig sein.

Am Charfreitag. A.

Aber wer glaubt unserer Predigt? und wem wird der Arm des Herrn geoffenbart? Denn er schießt auf vor ihm, wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachtetste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit; er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg, darum haben wir ihn nichts geachtet. Fürwahr Er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt, und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen Alle in der Irre wie Schafe, ein Jeglicher sah auf seinen Weg; aber der Herr warf unser Aller Sünde auf ihn. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scheerer, und seinen

Mund nicht aufthut. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volkes geplagt war. Und man gab ihm sein Grab bei den Gottlosen, und bei einem Reichen in seinem Tode; wiewohl er Niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist. Aber der Herr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben, und in die Länge leben, und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben, und durch sein Erkenntniß wird Er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen, denn Er trägt ihre Sünden. Jesaia 53, 1—11.

Schau' wie das Lamm mit muth'gem Herzen
Der Würgebank entgegen geht!
Es weiß, daß schon ein Heer von Schmerzen
Ihm nahe zubereitet steht.
Und dennoch geht's zu Tod und Jammer,
Als wie ein Held, im festen Lauf,
Geht wie ein Bräut'gam aus der Kammer
Getrost zur Marterstätt' hinauf.

Am Charfreitag. B.

Herr, der Du bist der Gott, der Himmel und Erde, und das Meer, und Alles, was darinnen ist, gemacht hat; der Du durch den Mund Davids, Deines Knechtes gesagt hast: Warum empören sich die Heiden, und die Völker nehmen vor, das umsonst ist? Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten versammeln sich zu Haufe wider den Herrn, und wider seinen Christ. Wahrlich ja, sie haben sich versammelt über Dein heiliges Kind Jesum, welchen Du gesalbt hast, Herodes und Pontius Pilatus, mit den Heiden und dem Volke Israel, zu thun, was Deine Hand und Dein Rath zuvor bedacht hat, das geschehen sollte. Und nun Herr, siehe an ihr Drohen, und gieb Deinen Knechten mit aller Freudigkeit zu reden Dein Wort. Und strecke Deine Hand aus, daß Gesundheit und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen Deines heiligen Kindes Jesu. — Amen!

Apostel-Gesch. 4, 24—30.

O Haupt voll Blut und Wunden,
Voll Schmerz und voller Hohn!
O Haupt, zu Spott gebunden
Mit einer Dornenkron'!
O Haupt, sonst schön gekrönet
Mit höchster Ehr' und Zier,
Jetzt aber höchst verhöhnet —
Gegrüßest seist Du mir!

Du edles Angesichte,
Davor sonst schrickt, sich scheut
Das große Weltgewichte,
Wie bist Du so bespeit!
Wie bist Du so erbleichet!
Wer hat Dein Augenlicht,
Dem sonst kein Licht mehr gleichet,
So schändlich zugericht't?

Nun, was Du, Herr, erduldet,
Ist alles meine Last.
Ich habe es verschuldet,
Was Du getragen hast.
Schau' her, hier steh' ich Armer,
Der Zorn verdienet hat;
Gieb mir, o mein Erbarmer!
Den Anblick Deiner Gnad'.

Ich danke Dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund!
Für Deine Todesschmerzen,
Da Du's so gut gemeint.
Ach gieb, daß ich mich halte
Zu Dir und Deiner Treu',
Und wenn ich einst erkalte,
In Dir mein Ende sei.

Ostern.

Der Herr ist mein Gut und mein Theil; Du erhälst mein Erbtheil. Das Loos ist mir gefallen auf das Lieblichste; mir ist ein schönes Erbtheil geworden. Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; denn er ist mir zur Rechten; darum werde ich wohl bleiben. Darum freuet sich mein Herz, und meine Ehre ist fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen. Denn Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen und nicht zugeben, daß Dein Heiliger verwese. Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor Dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu Deiner Rechten ewiglich. — Amen!

Aus Psalm 16.

Der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein geworden. Das ist vom Herrn geschehen, und ist ein Wunder vor unseren Augen. Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasset uns freuen, und fröhlich darinnen sein. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. — Amen!

Aus Psalm 18.

Jauchzet ihr Himmel; denn der Herr hat es gethan! Rufe Du Erde herunter; ihr Berge frohlocket mit Jauchzen, der Wald und alle Bäume darinnen; denn der Herr hat Jacob erlöset und ist in Israel herrlich. — Amen!

Jesaias 44, 23.

Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel. — Amen!

1. Petri 1, 3. 4.

Hallelujah! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott, unserm Herrn! Lobet unsern Gott, alle seine Knechte, und die ihn fürchten, Beide, Kleine und Große! Hallelujah! Denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen! — Amen!

Aus Off. St. Joh. 19.

Himmelfahrt.

Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall. Denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, ein großer König auf dem ganzen Erdboden. Er wird die Völker unter uns zwingen und die Leute unter unsere Füße. Er erwählet uns zum Erbtheil, die Herrlichkeit Jakobs, die Er liebt. Gott fähret auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune. Lobsinget, lobsinget Gott; lobsinget, lobsinget unserm König. Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden; lobsinget ihm klüglich. Gott ist König über die Heiden; Gott sitzet auf seinem heiligen Stuhl. Die Fürsten unter den Völkern sind versammelt zu Einem Volk, dem Gott Abrahams; denn Gott ist sehr erhöhet bei den Schilden auf Erden. — Amen! Psalm 47.

Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen; du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß Gott der Herr, dennoch daselbst bleiben wird. Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns

eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn, Herrn, der vom Tode errettet. Lobet Gott, den Herrn, in den Versammlungen für den Brunnen Israels. Ihr Königreiche auf Erden, singet Gott, lobsinget dem Herrn. Dem, der da fähret im Himmel allenthalben von Anbeginn; siehe, er wird seinem Donner Kraft geben. Gebet Gott die Macht; Seine Herrschaft ist in Israel, und Seine Macht in den Wolken. Gott ist wunderbar in Seinem Heiligthum; er ist Gott Israels; er wird dem Volk Macht und Kraft geben. Gelobet sei Gott. — Amen!

Aus Psalm 68.

Siegesfürst, Du Ehrenkönig,
Höchst verklärte Majestät!
Alle Himmel sind zu wenig,
Du bist drüber hoch erhöht.
Sollte ich nicht niederfallen,
Und mein Herz vor Freude wallen,
Wenn mein Glaubensaug' betracht't
Deine Herrlichkeit und Macht.

Pfingsten.

Singet Gott, lobsinget Seinem Namen, machet Bahn dem, der da sanft herfähret; er heißet Herr, und freuet euch vor ihm! Der ein Vater ist der Waisen, und ein Richter der Wittwen; er ist Gott in Seiner heiligen Wohnung. Ein Gott, der den Einsamen das Haus voll Kinder giebt, der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, und läßet die Abtrünnigen bleiben in der Dürre. Gott, da Du vor Deinem Volke herzogest, da Du einhergingest in der Wüste, da bebte die Erde und die Himmel troffen vor diesem Gott in Sinai, vor dem Gott, der Israels Gott ist. Nun aber giebst Du, Gott, einen gnädigen Regen, und Dein Erbe, das dürre ist, erquickest Du, daß Deine Thiere darinnen wohnen können; Gott, Du labest den Elenden mit Deinen Gütern. Der Herr giebt das Wort mit großen Schaaren Evangelisten. Die Könige der Heerschaaren sind untereinander Freunde, und die Hausehre theilet den Raub aus. Der Berg Gottes ist ein fruchtbarer Berg, ein großes und fruchtbares Gebirge. Was hüpfet ihr großen Gebirge? Gott hat Lust auf diesem Berg zu wohnen, und der Herr bleibet auch immer daselbst. Der Wagen Gottes ist viel

Tausend mal Tausend; der Herr ist unter ihnen im heiligen Sinai. Dein Gott hat Dein Reich aufgerichtet, dasselbe wollest Du, Gott uns stärken; denn es ist Dein Werk. — Amen!

Aus Psalm 68.

Der Herr ist König und herrlich geschmückt; der Herr ist geschmückt und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll. Von dem an stehet Dein Stuhl fest; Du bist ewig. Herr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen; die Wasserströme heben empor die Wellen. Die Wasserwogen im Meer sind groß, und brausen gräulich, der Herr aber ist noch größer in der Höhe. Dein Wort ist eine rechte Lehre, Heiligkeit ist die Zierde Deines Hauses ewiglich. — Amen.

Psalm 93.

Wach' auf, Du Geist der ersten Zeugen!
Der Wächter, die auf Zions Mauer stehn,
Die Tag und Nächte nimmer schweigen,
Und die getrost dem Feind entgegen gehn;
Ja, deren Schall die ganze Welt durchdringt,
Und aller Völker Schaaren zu Dir bringt.

Erntefest.

Gott, man lobet Dich in der Stille zu Zion, und Dir bezahlet man Gelübde. Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu Dir. Unsere Missethat drücket uns hart, Du wollest unsere Sünden vergeben. Wohl dem, den Du erwählest und zu Dir lässest, daß er wohne in Deinen Höfen, der hat reichen Trost von Deinem Hause, Deinem heiligen Tempel. Erhöre uns nach Deiner wunderbaren Gerechtigkeit; Gott, unser Heil, der Du bist Zuversicht Aller auf Erden, und ferne am Meer. Der die Berge festsetzt in Seiner Kraft und gerüstet ist mit Macht. Der Du stillest das Brausen des Meeres, das Brausen seiner Wellen und das Toben der Völker; daß sich entsetzen, die an denselben Enden wohnen, vor Deinen Zeichen; Du machst fröhlich, was da webet, Beides des Morgens und des Abends. Du suchest das Land heim, und wässerst es, und machst es sehr reich. Gottes Brünnlein hat Wasser die Fülle; Du lässest ihr Getreide wohl gerathen, denn also bauest Du das Land. Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes; mit Regen machst Du es weich, und segnest sein Gewächs. Du krönest das Jahr mit

Deinem Gut, und Deine Fußstapfen triefen von Fett. Die Wohnungen in der Wüste sind auch Fett, daß sie triefen, und die Hügel sind umher lustig. Die Anger sind voll Schafe und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet. — Amen! Psalm 65.

Gott sei uns gnädig und segne uns; Er lasse uns Sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen Seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil. Es danken Dir, Gott, die Völker; es danken Dir alle Völker. Die Völker freuen sich und jauchzen, daß Du die Leute recht richtest, und regierest die Leute auf Erden. Es danken Dir, Gott, die Völker; es danken Dir alle Völker. Das Land giebt sein Gewächs; es segne uns Gott unser Gott. Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte Ihn. — Amen! Psalm 67.

Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren!
Rühmt seines Namens Herrlichkeit!
Sie feierlich hier zu erklären,
Sei Stimm und Saite Ihm geweiht!
Sprecht: Wunderbar sind Deine Werke,
O Gott! die Du hervorgebracht.
Selbst Feinde fühlen Deine Stärke,
Und zittern oft vor Deiner Macht.

Kirchweihfest.

Herr, Gott Israels, es ist kein Gott, weder droben im Himmel, noch unten auf Erden, Dir gleich, der Du hältst den Bund und Barmherzigkeit Deinen Knechten, die vor Dir wandeln von ganzem Herzen. Wende Dich zu dem Gebet Deines Knechtes, und zu seinem Flehen, Herr mein Gott, auf daß Du hörest das Lob und Gebet, das Dein Knecht heute vor Dir thut, daß Deine Augen offen stehen über dies Haus Tag und Nacht, über die Stätte, davon Du gesagt hast: Mein Name soll da sein. Du wollest hören das Gebet, das Dein Knecht an dieser Stätte thut, und wollest erhören das Flehen Deines Knechtes und Deines Volkes Israel, das sie hier thun werden an dieser Stätte Deiner Wohnung, im Himmel, und wenn Du es hörest, gnädig sein; daß Deine Augen offen seien auf das Flehen Deines Knechtes, und Deines Volkes Israel, daß Du sie hörest in Allem, darum sie Dich anrufen. — Amen! Aus 1. Könige 8.

Gelobet seist Du, Herr, Gott Israels, unseres Vaters, ewiglich. Dir gebühret die Majestät und

Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn Alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist Dein. Dein ist das Reich und Du bist erhöhet über Alles zum Obersten. Dein ist Reichthum und Ehre vor Dir; Du herrschest über Alles; in Deiner Hand stehet Kraft und Macht; in Deiner Hand stehet es, Jedermann groß und stark zu machen. Nun, unser Gott, wir danken Dir, und rühmen den Namen Deiner Herrlichkeit. Denn was bin ich? Was ist mein Volk, daß wir sollten vermögen Kraft, freiwillig zu geben, wie dies gehet? Denn von Dir ist es Alles gekommen, und von Deiner Hand haben wir Dir's gegeben. Herr, unser Gott, aller dieser Haufe, den wir geschickt haben, Dir ein Haus zu bauen, Deinem heiligen Namen, ist von Deiner Hand gekommen, und ist Alles Dein. Herr Gott, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken im Herzen Deines Volkes, und schicke ihre Herzen zu Dir. — Amen! 1. Chronika 29.

Gesegnet sei, o Haus des Herrn!
Wie könnt' ich bleiben von dir fern?
Die mir verwandt so innig nah',
Die trauten Freunde sind ja da.

Missionsfest. A.

Groß ist der Herr, und hochberühmt in der Stadt unseres Gottes, auf seinem heiligen Berge. Der Berg Zion ist wie ein schönes Zweiglein, des sich das ganze Land tröstet; an der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt des großen Königs. Gott ist in ihren Palästen bekannt, daß er der Schutz sei. Denn siehe, Könige sind versammelt und mit einander vorüber gezogen. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen; sie haben sich entsetzt und sind gestürzt. Zittern ist sie daselbst angekommen, Angst, wie eine Gebärerin. Du zerbrichst Schiffe im Meer durch den Ostwind. Wie wir gehört haben, so sehen wir es an der Stadt des Herrn Zebaoth, an der Stadt unseres Gottes; Gott erhält dieselbe ewiglich. Gott, wir warten Deiner Güte in Deinem Tempel. Gott, wie Dein Name, so ist auch Dein Ruhm bis an der Welt Ende; Deine Rechte ist voller Gerechtigkeit. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda's seien fröhlich um Deiner Rechte willen. Machet euch um Zion und umfahet sie; zählet ihre Thürme. Leget Fleiß an ihre Mauern, und erhöhet ihre Paläste, auf daß man davon verkündige bei den

Nachkommen, daß dieser Gott sei unser Gott immer und ewiglich. Er führet uns wie die Jugend. — Amen!

Psalm 48.

O, gesegnetes Regieren
Unsers Königs in der Still',
Der sein Häuflein sammeln, führen,
Gründen und vollenden will,
Ohne viel Getös zu machen,
Ohne daß die blinde Welt
Etwas mehr, als auszulachen,
Seine Zeugen würdig hält.

Großer Heiland! Deine kleine
Und der Welt so schmähliche,
Doch Dir liebe Kreuzgemeine,
Hält sich für die selige,
Wenn sie, Deiner Schmach theilhaftig,
Nur der freien Gnad' genießt,
Dir zu sammeln, und wenn kräftig
Segen auf die Arbeit fließt.

Jesu! Du hast mit Erbarmen
Schon so manches Herz gerührt,
Tausend schon auf Deinen Armen
Deinen Schafen zugeführt —
Und seitdem sie eins geworden,
Hast Du Deine Lust daran,
Und führst sie im Kreuzesorden
Fort auf einer sichern Bahn.

Missionsfest B.

Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns Alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert? Wie geschrieben steht: Um Deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe. Aber in dem Allen überwinden wir weit um deßwillen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn. — Amen!

Aus Römer 8.

Die Ernt' ist da, es winkt der Halm
Die Schnitter in das Feld!
Laut schalle unser Jubelpsalm
Dem großen Herrn der Welt.

Denn reich an Segen steht das Land
Und ruft: „Nur Schnitter her!
Die Aehren warten, um die Hand
Zu füllen reich und schwer."

Wer hat so plötzlich angebaut
Solch überreiche Saat?
Kein Auge hat die Hand geschaut,
Da sie das Wunder that.

Das ist der Gott, der Alles baut
In stiller Majestät!
Sein ist die Werkstatt, da kein Laut
Ein werdend All verräth.

O, Gott der Liebe, Gott der Macht,
Wer ist, wer schafft Dir gleich?
Viel Hände ruh'n, der Spötter lacht,
Du aber mehrst Dein Reich!

Durch Deine schnelle Wundermacht
Prangt nun des Wortes Saat
In ihrer reichen Aehrenpracht —
Ein Zeichen Deiner Gnad'!

Fünftes Buch. A.

Die Kirche Christi oder die Gemeine des Herrn.

Der Kirche Klage.

Gott Zebaoth, tröste uns; laß leuchten Dein Antlitz, so genesen wir. Du hast einen Weinstock aus Egypten geholt, und hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzt. Du hast vor ihm die Bahn gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllt hat. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt, und mit seinen Reben die Cedern Gottes. Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis an das Meer, und seine Zweige bis an das Wasser. Warum hast Du denn seinen

Zaun zerbrochen, daß ihn zerreißet Alles, das vorüber geht? Es haben ihn zerwühlt die wilden Säue, und die wilden Thiere haben ihn verderbt. Gott Zebaoth, wende Dich doch, schaue vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock; und halte ihn im Bau, den Deine Rechte gepflanzt hat, und den Du Dir festiglich erwählt hast. Siehe darein und schilt, daß des Brennens und Reißens ein Ende werde. Deine Hand schütze das Volk Deiner Rechten, und die Leute, die Du Dir festiglich erwählt hast. So wollen wir nicht von Dir weichen; laß uns leben, so wollen wir Deinen Namen anrufen. Psalm 80, 8—19.

Joel 2, 17. Psalm 74. Psalm 79. Amos 7, 5. Psalm 10. Psalm 83. Psalm 94. Habakuck 1. Psalm 72. Psalm 85, 8. Jesaia 64. Psalm 22, 29. Psalm 12.

Hältst Du, Herr, ein Strafgericht?
Züchtigst Du die Deinen?
Deines Drangsals Wetter spricht
Hart mit den Gemeinen.
Wich ihr Herz, zur Schuld versucht,
Ab von Deiner Straße?
O, so brauche Deiner Zucht,
Aber, ach, mit Maaße!

Der Kirche Ruhm.

Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen. Der Herr liebet die Thore Zions über alle Wohnungen Jakobs. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt Gottes. Ich will predigen lassen Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen; siehe die Philister und Tyrer, sammt den Mohren werden daselbst geboren. Man wird zu Zion sagen, daß allerlei Leute darinnen geboren werden, und daß Er, der Höchste, sie baue. Der Herr wird predigen lassen in allerlei Sprachen, daß derer etliche auch daselbst geboren werden, und die Sänger, wie am Reigen, werden Alle in Dir singen, Eins ums Andere. — Amen!

Psalm 87.

Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken; nämlich Deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott. Wohl denen, die in Deinem Hause

wohnen; die loben Dich immerdar, Sela. Wohl den Menschen, die Dich für ihre Stärke halten und von Herzen Dir nachwandeln, die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen. Und ein Herbstregen deckt es mit Segen. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs, Sela. Gott unser Schild, schaue doch; sieh an das Reich Deines Gesalbten. Denn ein Tag in Deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten. Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf Dich verläßt. Psalm 84.

Sie jauchzet doch mit Freuden,
Die heil'ge Gottesstadt,
Die sich durch Jesu Leiden
Vor Nichts zu fürchten hat!
Denn Gott ist bei ihr drinnen,
Er hilft ihr früh und spät;
Das macht die Furcht zerrinnen
Und stärket zum Gebet.

Der Kirche Segen.

Ihr seid das Salz der Erde; wo nun das Salz dumm wird, womit soll man salzen? Es ist zu Nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus schütte, und lasse es die Leute zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf dem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel; sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es denen Alle, die im Hause sind. Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euern Vater im Himmel preisen.

Math. 5, 13—16.

Sie werden trunken von den reichen Gütern Deines Hauses, und Du tränkest sie mit Wollust, als mit einem Strom. Psalm 36, 9.

Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bei den Gottlosen. Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses, und den Ort,

da Deine Ehre wohnt. Mein Fuß geht richtig; ich will Dich loben, Herr, in den Versammlungen.

Psalm 26, 5, 8. und 12.

Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und seinen Tempel zu besuchen. Denn er decket mich in seiner Hütte zur bösen Zeit; er verbirgt mich heimlich in seinem Gezelte, und erhöhet mich auf einem Felsen. Und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind; so will ich in seiner Hütte Lob opfern; ich will singen und lobsagen dem Herrn.

Psalm 27. 4—6.

Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde; Du salbest mein Haupt mit Oel und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Psalm 23, 5—6.

Der Kirche Wünsche.

Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollte ich lieber, denn es brennte schon. Lukä 12, 49.

Machet euch um Zion und umfahet sie; zählet ihre Thürme. Leget Fleiß an ihre Mauern, und erhöhet ihre Paläste, auf daß man davon verkündige bei den Nachkommen. Psalm 48, 13—14.

Du wollest Dich aufmachen und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß Du ihr gnädig seist, und die Stunde ist gekommen. Denn Deine Knechte wollten gern, daß sie gebaut würde, und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden, daß die Heiden den Namen des Herrn fürchten, und alle Könige auf Erden Deine Ehre; daß der Herr Zion bauet, und erscheint in seiner Ehre. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmäht ihr Gebet nicht. Das werde geschrieben auf die Nachkommen, und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den Herrn loben. Denn er schaut von seiner heiligen Höhe,

und der Herr sieht vom Himmel auf Erden, daß er das Seufzen des Gefangenen höre und los mache die Kinder des Todes, auf daß sie zu Zion predigen den Namen des Herrn, und sein Lob zu Jerusalem, wenn die Völker zusammen kommen, und die Königreiche, dem Herrn zu dienen.
Psalm 102, 14—23.

Und nun, Herr, siehe an ihr Drohen und gib Deinen Knechten mit aller Freudigkeit zu reden Dein Wort. Und strecke Deine Hand aus, daß Gesundheit und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen Deines heiligen Kindes Jesu.
Apostelgeschichte 4, 29—30.

Math. 6, 10. Dein Reich komme, — Ja komm, Herr Jesu. — Amen! Off. Johannes 22, 20.

Auf, Zionsstadt, o du des Herrn Gemeine!
Du, die Er liebt, die Er sich auserkor'
Gedeih' in Kraft, in reichem Segensflor!
Auf, leuchte hell in Seinem Friedensscheine!
Wie einer theuern Braut will Er sich dein,
Der Held aus Gottes Schooß, mit Liebe freu'n.

Fünftes Buch. B.

Die Kirche Christi oder die Gemeine des Herrn.

Zur Betrachtung vor der Taufe.

Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Math. 28, 19. Math. 3, 1—2. Zu der Zeit kam Johannes der Täufer und predigte in der Wüste des jüdischen Landes. Und sprach: Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbei gekommen. Vers 5. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem und das ganze jüdische Land und alle Länder am Jordan, und ließen sich taufen von ihm im

Jordan und bekannten ihre Sünden. Markus 1, 9. Und es begab sich zu derselben Zeit, daß Jesus aus Galiläa von Nazareth kam und ließ sich taufen von Johannes **im Jordan.** Joh. 4, 1. Da nun der Herr inne ward, daß vor die Pharisäer gekommen war, wie Jesus mehr **Jünger machte** und taufte, denn Johannes. Vers 2—3. (Wiewohl Jesus selber nicht taufte sondern seine Jünger), verließ er das Land Judäa und zog wieder in Galiläa. Apostelgesch. 2, 37. Da sie aber das hörten, ging es ihnen durch das Herz und sprachen zu Petrus und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun? Vers 38. Petrus sprach zu ihnen: **Thut Buße** und lasse sich ein **Jeglicher taufen** auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden. Vers 41. Die nun sein Wort **gerne annahmen, ließen sich taufen;** und wurden an dem Tage hinzugethan bei drei tausend Seelen. Apostelgesch. 8, 12. Da sie aber Philippi Predigten **glaubten** von dem Reiche Gottes und von dem Namen Jesu Christi, ließen sich taufen beides, Männer und Weiber. Vers 36. Und als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser; und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser, was hindert es, daß ich mich taufen lasse? Vers 37. Philippus

aber sprach: **Glaubst** du von ganzen Herzen, so mag es wohl sein. Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist. Vers 38. Und er hieß den Wagen halten; und stiegen hinab **in das Wasser, Beide,** Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. Apostelgeschichte 9, 18 und 19. Und alsbald fiel es von seinen Augen, wie Schuppen, und er ward wieder sehend. Und stand auf und **ließ sich taufen,** und nahm Speise zu sich und stärkte sich. Apostelgeschichte 10, 46—48. Denn sie hörten, daß sie mit Zungen redeten und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus: Mag auch Jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem Namen des Herrn. Und sie baten ihn, daß er etliche Tage da bliebe. Apostelgesch. 16, 14. und 15. Und ein gottesfürchtiges Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt der Thyatierer hörte zu, **welcher that der Herr das Herz auf,** daß sie darauf Acht hatte, was von Paulus geredet ward. Als sie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnte sie uns und sprach: So ihr mich achtet, daß **ich gläubig bin an** den Herrn, so kommt in mein Haus und bleibt allda. Und sie zwang uns. Apostelgesch.

16, 32—34. Und sie sagten **ihm,** das Wort des Herrn und **Allen,** die in seinem Hause waren. Und er nahm sie zu sich in derselben Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen ab; und ließ **sich** taufen, und **alle die Seinen alsbald.** Und führte sie in sein Haus, setzte ihnen einen Tisch und **freute** sich mit **seinem ganzen Hause,** daß er an Gott gläubig geworden war. Apostelgeschichte 18, 8. **Crispus** aber der Oberste der Schule **glaubte** an den Herrn, mit seinem **ganzen Hause;** und viele Korinther, die zuhörten, wurden gläubig und ließen sich **taufen.** Apostelgeschichte 19, 5. Da sie das **hörten,** ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesu.

Gerettete, nun betet an
Den, der das All erfüllt!
Der auf Verlorner Rettung sann —
Für uns in Staub sich hüllt!
In dreißig Jahren dienet Er
Um uns so treu und gern;
Dann schreitet Er zur Tauf' daher —
Johannes sieht den Herrn.

Dem Jordan naht der Herr der Welt,
Bezeichnet uns den Steg;
Wer nun des Herrn Gebote hält,
Betritt der Taufe Weg,
Wallt dahin, wo sein Jesus lag
Im kühlen Wassergrab —
Steigt froh am höchsten Ehrentag
Zu seinem Herrn hinab.

Nach der Taufe.

Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit. Kolosser 3, 1—4. Römer 6, 3—4. **Wisset** ihr nicht, daß Alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft. So sind wir je mit ihm **begraben** in seinen Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, **also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.** Apostelgeschichte 2, 42. Sie blieben aber beständig, in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft und im Brodbrechen und im Gebet.

Ich bin getauft, o Herrlichkeit!
Gott hat mich aufgenommen;
Wie groß ist meine Seligkeit,
Zu der ich schon gekommen!
Wohl mir, wenn es mein Glaube faßt —
O Seele, halte, was du hast!

Gott hat nach seiner holden Wahl
In Christo mich erwählet,
Und mich der auserkor'nen Zahl,
Der Seinen zugezählet,
Daß ich gehör' in's Vaters Haus;
D'rum treibt mich auch kein Feind hinaus!

Ich bin in Jesu Tod getauft,
Und so mit Ihm begraben,
Zu Seinem Eigenthum erkauft,
Geschmückt mit Seinen Gaben.
Auf Seine Gnade bau ich fest,
Und weih' Ihm meiner Jahre Rest!

Ich bin getauft — o laß dies Wort
Beständig in mir schallen!
Es treibe mich zum Himmel fort,
Mit Jesu nur zu wallen.
Auf ewig sei's mein Trost und Ruhm:
Ich bin des Heilands Eigenthum.

Amen! Vollzogen ist an mir
Das große Bundeszeichen;
Getauft in Christo steh' ich hier —
Nicht wanken und nicht weichen
Wird nun das Wort aus Gottes Mund,
Das Wort vom ew'gen Gnadenbund;
Vollbracht hat Jesus Alles!

Vor dem Genusse des heiligen Abendmahls.

In der Nacht, da Jesus verrathen ward, nahm er das Brod, dankte und brach es, und gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das **thut zu meinem Gedächtniß.** Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahle und sprach: Das **ist** der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen (nicht genossen) wird. Lukä 22, 19—20. 1. Korinther 11, 27. Welcher nun unwürdig von diesem (gebrochenen) Brode isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe, und dem (vergossenen) Blute des Herrn. Vers 28. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brode und trinke von diesem Kelche. Vers 29. Denn welcher **unwürdig** ißt und trinkt, der ißt und trinkt ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. 1. Korinther 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Vers 17. Denn ein Brod ist es, so sind wir Viele Ein Leib, dieweil wir Alle Eines Brodes

theilhaftig sind. Vers 21. Ihr könnet nicht zugleich trinken des Herrn Kelch und der Teufel Kelch; ihr könnet nicht zugleich theilhaftig sein des Herrn Tisches und der Teufel Tisches. — Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget im Himmel und vor Dir, und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich Dein Sohn heiße. Lukä 15, 18—19. Gott sei mir Sünder gnädig. Lukä 18, 13. Der **Herr** ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir; Dein Stecken und Stab trösten mich. U. s. w. Psalm 23.

Eines wünsch' ich mir vor allem Andern,
Eine Speise früh und spät:
Selig läßt's im Thränenthal sich wandern,
Wenn dies Eine mit uns geht:
Unverrückt auf Einen Mann zu schauen,
Der mit blut'gem Schweiß und Todesgrauen
Auf Sein Antlitz niedersank,
Und den Kelch des Vaters trank.

Nach dem Genusse des heiligen Abendmahls.

Ich danke Dir, Herr, daß Du bist zornig gewesen über mich, und Dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich. Siehe, Gott ist mein Heil; ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott, der Herr, ist meine Stärke und mein Psalm, und ist mein Heil. Jesaia 12, 1—2.

Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Schmuck geziert, und wie eine Braut, welche ihr Geschmeide anhängt. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächset, und Samen im Garten aufgehet; also wird Gerechtigkeit und Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem Herrn, Herrn.

Jesaia 61, 10—11.

Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch

Christum. Wie er uns dann erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor Ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen Ihn Selbst, durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen Seines Willens, zu Lobe Seiner herrlichen Gnade, durch welche Er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten, an welchen wir haben die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum Seiner Gnade, welche uns reichlich widerfahren ist durch allerlei Weisheit und Klugheit. — Amen! Aus Epheser 1.

Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knechte gethan hast. 1. Mose 32, 10.

Nun, so schaue, Herr, die Deinen,
Wie wir uns're Händ' vereinen!
Wie wir dankend vor Dich treten,
Zu Dir seufzen, zu Dir beten;
Wie sich Jeder will ergeben,
Dir die kurze Zeit zu leben,
Für Dich Schmach und Spott zu leiden,
Bis wir eingeh'n zu den Freuden. —

Sechstes Buch.

Besonderer Stand und Beruf.

Für die Obrigkeit. A.

Der Herr erhöre Dich in der Noth; der Name des Gottes Jakobs schütze Dich. Er sende Dir Hülfe vom Heiligthume und stärke Dich aus Zion. Er gedenke alles Deines Speisopfers, und Dein Brandopfer müsse fett sein. Er gebe Dir, was Dein Herz begehret und erfülle alle Deine Anschläge. Wir rühmen, daß Du uns hilfst, und im Namen unseres Gottes werfen wir Panier auf. Der Herr gewähre Dir alle Deine Bitten. Nun merke ich, daß der Herr seinem Gesalbten hilft, und erhöret Ihn in seinem heiligen Himmel; Seine rechte Hand hilft

gewaltiglich. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber denken an den Namen des Herrn, unseres Gottes. Sie sind niedergestürzt und gefallen; wir aber stehen aufgerichtet. Hilf, Herr! der König erhöre uns, wenn wir rufen. — Amen! Psalm 20.

Herr, der König freuet sich in Deiner Kraft, und wie sehr fröhlich ist er über Deiner Hülfe! Du giebst ihm seines Herzens Wunsch, und weigerst nicht, was sein Mund bittet. Denn Du überschüttest ihn mit gutem Segen; Du setzest eine goldene Krone auf sein Haupt. Er bittet Dich um das Leben, so giebst Du ihm langes Leben immer und ewiglich. Er hat große Ehre an Deiner Hülfe, Du legst Lob und Schmuck auf ihn. Denn Du setzest ihn zum Segen ewiglich, Du erfreuest ihn mit Freuden Deines Antlitzes. Denn der König hoffet auf den Herrn, und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben. Deine Hand wird finden alle Deine Feinde; Deine Rechte wird finden, die Dich hassen. Denn sie gedachten Dir Uebels zu thun, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen. Herr, erhebe Dich in Deiner Kraft, so wollen wir singen und loben Deine Macht. — Amen!

Aus Psalm 21.

Für die Obrigkeit. B.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein **ruhiges und stilles** Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn Solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande.
1. Thimoteus 2, 1—3.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seien, zu allem guten Werk bereit. Titus 3, 1.

Jesus sprach zu ihnen: **So gebet** dem Kaiser was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist.
Lukä 20. 52.

Jedermann sei unterthan **der** Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die

Obrigkeit setzt, der widerstrebt **Gottes Ordnung**; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Römer, 13, 1—2.

Du, heil'ges Buch, von Gott gegeben,
Sollst meinem Herzen ewig theuer sein!
Hier ist der Weg zum wahren Leben,
Hier fließt der Gnadenquell mir ewig rein
Von dir trennt nicht Verfolgung mich und Spott.
Vernimm's, entzücktes Herz, hier redet Gott.

Jahrtausende wie Tage schwanden,
Seitdem des Höchsten Ruf in dir erschallt.
Und was die Weisesten erfanden,
Ist spurlos meist im Zeitensturm verhallt!
Doch deine Kraft (denn Gott ist ewig treu),
Du altes Buch, bleibt jedem Herzen neu.

Wie hat des finstern Reiches Toben
Dich, meines Gottes Wort so schwer bedroht.
Kein Schwert ward je für dich erhoben,
Kein Menschenarm vertrieb Gefahr und Noth.
Dein Schild war Gott, wenn dich die Welt bekriegt,
Und wehrlos hast du dennoch stets gesiegt.

Was hat des Herren Wort vollendet,
Welch' Reich gegründet für die Ewigkeit!
Es hat der Herzen Rath gewendet,
Verwandelt hat es mächtig Welt und Zeit.
So thatenreich bleibt's unermüdet doch,
Und ruft zur Buß' und Gnade heute noch.

Für Knechte und Mägde.

Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo. Nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet und nicht den Menschen; und wisset, was ein Jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei ein Knecht oder ein Freier. Epheser 6, 5—8.

Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade, so Jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträgt und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott. Denn dazu seid ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns,

und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen.

1. Petri 2, 18—21.

Die Kriegsleute aber in Syrien waren heraus gefallen und hatten eine kleine Dirne weggeführt aus dem Lande Israel, die war am Dienste des Weibes Naemans. Die sprach zu ihrer Frau: Ach, daß mein Herr wäre bei dem Propheten zu Samaria, der würde ihn von seinem Aussatz los machen.

2. Könige 5, 2—3.

Und Elieser sprach: Herr, du Gott meines Herrn, Abrahams, begegne mir heute und thue Barmherzigkeit an meinem Herrn, Abraham.

1. Mose 24, 12.

O, mach mir Deine Rechte süße
Durch Deines guten Geistes Drang,
Und richte selber meine Füße
Auf Deinen Weg mein Leben lang!
Denn Deine Rechte sind mein Theil
Und meines Lebens wahres Heil.

Für die Herrn.

Und ihr Herren, thut auch dasselbige gegen sie und lasset das Drohen und wisset, daß auch Euer Herr im Himmel ist, und ist bei ihm kein Ansehen der Person.

Epheser 6, 9.

Und eines Hauptmanns Knecht lag todtkrank, den er werth hielt. Da er aber von Jesu hörte, sandte er die Aeltesten der Juden zu ihm, und bat ihn, daß er käme und seinen Knecht gesund machte. Da sie aber zu Jesu kamen, baten sie ihn mit Fleiß, und sprachen: Er ist es werth, daß Du ihm das erzeigest; denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet. Jesus aber ging mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm sagen: Ach Herr, bemühe Dich nicht, ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach gehest; darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, daß ich zu Dir käme; sondern sprich ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsknechte

unter mir, und spreche ich zu Einem: Gehe hin, so geht er hin; und zum Andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knecht: Thue das, so thut er es. Da aber Jesus das hörte, verwunderte er sich seiner, und wandte sich um und sprach zu dem Volke, das ihm nachfolgte: Ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Und da die Gesandten wiederum zu Hause kamen, fanden sie den kranken Knecht gesund. Lukä 7, 2—10.

Es war aber ein Mann zu Cäsarien, mit Namen Cornelius, ein Hauptmann von der Schaar, die da heißt die Welsche, gottselig und gottesfürchtig, sammt seinem ganzen Hause, und gab dem Volke viele Almosen und betete immer zu Gott. Der sah in einem Gesicht offenbarlich, um die neunte Stunde am Tage, einen Engel Gottes zu ihm eingehen, der sprach zu ihm: Cornelius! Er aber sah ihn an, erschrak und sprach: Herr, was ist es? Er aber sprach zu ihm: Dein Gebet und Deine Almosen sind hinauf gekommen ins Gedächtniß vor Gott. Und nun sende Männer gen Joppe und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus, welcher ist zur Herberge bei einem Gerber Simon, deß Haus

am Meere liegt; der wird Dir sagen, was Du thun sollst. Und da der Engel, der mit Cornelius redete, hinweggegangen war, rief er zwei seiner Hausknechte und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht, von denen, die auf ihn warteten, und erzählte es ihnen Alles und sandte sie gen Joppe. Apostelgeschichte 10, 1—8.

Komm, Weisheit, komm! erfülle durch Dein Licht
Der Sünde Dunkelheit!
Ich bin ein Kind, und weiß die Führung nicht,
Und sehe noch nicht weit.
Du mußt mein Herz alleine führen,
Sonst kann ich Dich und mich verlieren;
Komm, Weisheit, komm!

Gerechtigkeit, ergeuß, gleich einem Fluß,
Von Jesu Kreuze Dich!
Da quillt heraus ein voller Gnadenguß.
Und überschwemmet mich.
Ich stehe hier matt vor Verlangen,
Laß freie Gnade mich empfangen,
Gerechtigkeit!

Komm, Weisheit, komm, und leite meinen Fuß
Auf Christi Lebensbahn!
Gerechtigkeit, sei wie ein mächt'ger Fluß
In meinem Herzen dann!
O Heiligung sei mir zum Kleide!
Erlösung, sei mir ew'ge Freude!
Dann hab' ich g'nug.

Für die Kinder.

Auch Kinder sollen zu Jesu kommen und dürfen zu Gott beten. Als Jesus auf Erden wandelte, brachten Mütter auch ihre Kinder zu Ihm. Die Jünger des Heilandes, die großen Männer, wollten das nicht dulden, und wiesen die Mütter und ihre Kinder mit harten Worten zurück. Da aber Jesus dieses hörte und sah tadelte er die Jünger über ihr Thun; rief die Kinder zu sich, nahm sie auf seinen Arm, herzte und segnete sie, das ist: Er schenkte ihnen das ganze Himmelreich.

Math. 19.

Lange schon vorher, ehe Jesus auf Erden kam, ließ Er den Kindern sagen: „Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, die finden mich."

Sprüche Sal. 8, 17.

Samuel war noch ein ganz kleiner Knabe, als ihn seine Mutter Hanna zu Elie dem Priester brachte. Hier schlief Samuel in einer Kammer, die in der Stiftshütte (der Kirche) war. Da hört er in der Nacht seinen Namen rufen. Samuel denkt, es ist Elie, steht auf, geht zu Elie, und Elie sagt: Gehe, lege dich wieder

schlafen, ich habe dich nicht gerufen. — Samuel thut wie Elie ihm befohlen hat. — Aufs neue hört er seinen Namen — Samuel, Samuel rufen. — Aber nicht Elie, sondern Gott rief Samuel. Von Elie unterwiesen, antwortet Samuel der Stimme und spricht: „Rede, Herr, Dein Knecht höret". 1. Sam. 3, 10. Samuel wird bekehrt, ein eifriger Prediger, ein frommer Richter (Amtsrichter) und ein weiser Führer eines großen Volkes.

Der große König Salomo war noch sehr jung als sein Vater starb und er König werden mußte, da wurde ihm gar bange und was thut er? Er betet. — Er betet: Ach Herr, ich bin noch ein kleiner Knabe, weiß nicht weder Ausgang noch Eingang (weder hin noch her). So wollest Du Deinem Knechte ein gehorsames Herze geben. 1. König 3. Der **große** Gott hat den kleinen Salomo erhört. Gott gab ihm ein weises und verständiges Herze. -- Salomo ist ein kluger, ein reicher, ein guter und ein mächtiger König geworden, der seines Gleichen nicht auf Erden hatte.

David, Salomos Vater, betete, als er schon

ein Mann war: „Schaffe in mir o Gott ein reines Herz und gieb mir einen neuen und gewissen Geist". Das ist aber auch ein Gebet für die Kinder — worauf Gott antwortet: „Und das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht (dicht), macht uns rein von aller Sünde. — Amen!

Lieber Heiland Jesus Christ,
Der Du in dem Himmel bist
Aber auch auf Erden sieht
Wenn ein Kind zum Beten kniet.
Siehst Du auch mich?

Ich bin klein
Mein Herz sei rein
Soll Niemand drin wohnen
Als Jesus allein.

Ich bin ein kleines Kindelein
Und meine Kraft ist schwach.
Ich möchte gerne selig sein
Und weiß nicht wie ich's mach.

Jesus nimm den Eigensinn
Meines bösen Herzens hin
Und mach' durch dein heilig Blut
Mein unartig Herze gut.

Christi Blut und Gerechtigkeit
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid.
Darinn will ich vor Gott bestehn
Wenn ich zum Himmel werd' einge'hn.

Hilf Gott
Alle Zeit
Mach' mich bereit
Zur ewigen Herrlichkeit.

Für den Hausstand insgesammt.

Wer bin ich, Herr, Herr! und was ist mein Haus, daß Du mich bis hieher gebracht hast. Um Deines Wortes willen, und nach Deinem Herzen hast Du solche große Dinge alle gethan, daß Du sie Deinem Knecht kund thätest. So bekräftige nun Herr Gott, das Wort in Ewigkeit, das Du über Deinen Knecht und über sein Haus geredet hast und thue wie Du geredet hast. Denn Du Herr Zebaoth, Du Gott Israels, hast das Ohr Deines Knechtes geöffnet, und gesagt: Ich will Dir ein Haus bauen. Darum hat Dein Knecht sein Herz gefunden, daß er dies Gebet zu Dir betet. Nun, Herr, Herr! Du bist Gott, und Deine Worte werden Wahrheit sein. Du hast solches Gut über Deinen Knecht geredet. So hebe nun an, und segne das Haus Deines Knechtes, daß es ewiglich vor Dir sei; denn Du, Herr, Herr, hast es geredet, und mit Deinem Segen wird Deines Knechtes Haus gesegnet werden ewiglich. — Amen! 2. Samuelis 7.

Es begab sich aber, da sie wandelten, ging er in einen Markt. Da war ein Weib, mit Namen

Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria, die setzte sich zu Jesu Füßen und hörte seiner Rede zu. Martha aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr, fragst Du nicht darnach, daß mich meine Schwester läßt allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife. Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viele Sorge und Mühe; eins aber ist Noth, Maria hat das gute Theil erwählt, das soll nicht von ihr genommen werden.

Lukä 10, 38—42.

Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

Apostelg. 16, 31.

Gastfrei zu sein, vergesset nicht; denn durch dasselbe haben Etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.

Hebräer 13, 2.

Jehovah, Vater, Sohn und Geist!
O Segensbrunn, der ewig fleußt,
Durchström' uns Wandel, Herz und Sinn,
Und nimm uns ganz zum Opfer hin!

Wünsche und Bitten eines Predigers für die Gemeinde.

Siehe, Du sprichst zu mir: Führe das Volk hinauf, und lässest mich nicht wissen, wen Du mit mir senden willst; so Du doch gesagt hast: Ich kenne Dich mit Namen und hast Gnade vor meinen Augen gefunden. Habe ich denn Gnade vor Deinen Augen gefunden, so laß mich Deinen Weg wissen, damit ich Dich kenne, und Gnade vor Deinen Augen finde. Und siehe doch, daß dies Volk Dein Volk ist. — Amen!

2. Mose 33, 12. und 13.

Der Herr, der Gott über alles lebendige Fleisch wolle einen Mann setzen über die Gemeinde, der vor ihnen her aus- und eingehe, und sie aus- und einführe, daß die Gemeinde des Herrn nicht sei, wie die Schafe ohne Hirten. — Amen!

4. Mose 27, 16. und 17.

Gelobet sei Gott, und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes; der uns tröstet in aller unserer Trübsal; daß wir auch trösten können,

die da sind in allerlei Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von Gott. — Amen!
2. Korinther 1, 3. und 4.

Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gieb Ehre, um Deine Gnade und Wahrheit! Der Herr denket an uns, und segnet uns; Er segnet das Haus Israels; Er segnet das Haus Aarons. Er segnet, die den Herrn fürchten, beide, Kleine und Große. Der Herr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder. — Amen!
Aus Psalm 115.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt. Meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und Der dich behütet, schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand, daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Der Herr behüte dich vor allem Uebel, Er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. — Amen!
Psalm 121.

Für sich selbst. A.

Warum bekümmerst Du Deinen Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor Deinen Augen, daß Du die Last dieses ganzen Volkes auf mich legest? Habe ich nun alles Volk empfangen oder geboren, daß Du zu mir sagen magst: Trage es in deinen Armen, wie eine Amme ein Kind trägt, in das Land, das Du ihren Vätern geschworen hast? Woher soll ich Fleisch nehmen, daß ich allem diesem Volke gebe? Sie weinen vor mir und sprechen: Gieb uns Fleisch, daß wir essen. Ich vermag das Volk nicht allein Alles ertragen, denn es ist mir zu schwer. — Amen!

4. Mose 11, 11 ff.

Heile Du mich, Herr, so werde ich heil; hilf Du mir, so ist mir geholfen; denn Du bist mein Ruhm. Siehe, sie sprechen zu mir: Wo ist denn des Herrn Wort? Lieber, laß her gehen! Aber ich bin darum nicht von Dir geflohen, mein Hirte, so habe ich Menschentage nicht begehrt, das weißt Du. Was ich gepredigt habe, das ist

recht vor Dir. Sei Du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth. — Amen!

Aus Jeremias 17.

Herr, Du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; Du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen; aber ich bin darüber zum Spott geworden täglich, und Jedermann verlacht mich. Denn seit ich geredet, gerufen und gepredigt habe, von der Plage und Verstörung, ist mir des Herrn Wort zum Hohn und Spott geworden täglich. Da dachte ich, wohlan, ich will Seiner nicht mehr gedenken, und nicht mehr in Seinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennendes Feuer in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich es nicht leiden konnte, und wäre schier vergangen. Denn ich höre, wie mich viele schelten, und allenthalben schrecken: Hui, verklagt ihn; wir wollen ihn verklagen, sprechen alle meine Freunde und Gesellen, ob wir ihn übervortheilen, und ihm beikommen mögen, und uns an ihm rächen. Aber der Herr ist bei mir wie ein starker Held. — Amen!

Aus Jeremias 20.

Für sich selbst. B.

Ich will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeinde, siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen; Herr, das weißt Du. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen; von Deiner Wahrheit und von Deinem Heil rede ich; ich verhehle Deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeinde. Du aber, Herr, wollest Deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden; laß Deine Güte und Treue allewege mich behüten. — Amen! Aus Psalm 40.

Ich habe Lust zu Deinen Zeugnissen, die sind meine Rathsleute. Meine Seele liegt im Staube; erquicke mich nach Deinem Wort. Ich erzähle meine Wege und Du erhörest mich; lehre mich Deine Rechte. Unterweise mich den Weg Deiner Befehle, so will ich reden von Deinen Wundern. — Amen! Aus Psalm 119.

Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und Nichts gefangen; aber auf Dein Wort will ich das Netz auswerfen. — Amen! Lukä 5, 5.

Sende Dein Licht und Deine Wahrheit, daß sie mich leiten, und bringen zu Deinem heiligen Berge und zu Deiner Wohnung, daß ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und Dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde Ihm noch danken, daß Er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist. — Amen!

Aus Psalm 43.

Jesu, Du allein
Sollst mein Führer sein!
Zeige selbst mir Deine Wege,
Deiner Wahrheit schmale Stege;
Deiner Wahrheit Grund
Ist Dein Wort und Bund.

Gründe, Herr, dabei
Stete Furcht und Scheu
In mir und in meiner Seelen,
Deinen Weg nicht zu verfehlen.
Deine Furcht bewahr'
Mich vor der Gefahr.

Weil Du kommen bist,
Was verirret ist,
Wiederum zurecht zu führen,
Und kein Schäflein zu verlieren,
Darum fleht Dein Knecht:
Führe mich zurecht!

Siebentes Buch.

Für Reisende.

Vor der Abreise.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Denn er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der schädlichen Pestilenz. Er wird dich mit Seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird sein unter Seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild. Daß Du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen, vor der Pestilenz, die im Finstern schleichet, vor der Seuche, die im Mittag verderbet. Ob Tausend fallen zu deiner Seite, und zehn Tausend zu deiner

Rechten, so wird es doch dich nicht treffen. Ja du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird. Denn der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht. Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen. Denn Er hat Seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf den jungen Löwen und Drachen. Er begehret meiner, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen. Er ruft mich an, so will Ich ihn erhören; Ich bin bei ihm in der Noth, Ich will ihn heraus reißen, und zu Ehren machen; Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil. — Amen! Psalm 91.

Wir geh'n getrost an Deiner Hand,
Herr Jesu! die uns führet;
Wir haben Dich getreu erkannt,
Dein Mitleid wohl gespüret.

Wenn Du, Herr, etwas auf uns legst,
Giebst Du auch Kraft zum Tragen;
Und was Du zuzumuthen pflegst,
Das ist getrost zu wagen.

Auf der Reise.

Lobe den Herrn, meine Seele, Herr, mein Gott, Du bist sehr herrlich; Du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist Dein Kleid, das Du anhast; Du breitest aus den Himmel wie einen Teppich; Du wölbest es oben mit Wasser; Du fährest auf den Wolken, wie auf einem Wagen; und gehest auf den Fittigen des Windes; der Du machest Deine Engel zu Winden, und Deine Diener zu Feuerflammen; der Du das Erdreich gründest auf seinen Boden, daß es bleibet immer und ewiglich. Mit der Tiefe deckest Du es, wie mit einem Kleide, und Wasser stehen über den Bergen. Aber von Deinem Schelten fliehen sie, von Deinem Donner fahren sie dahin. Herr wie sind Deine Werke so groß und viel? Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll Deiner Güter. Das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt es ohne Zahl, beide große und kleine Thiere. Daselbst gehen die Schiffe; da sind Wallfische, die Du gemacht hast, daß sie darinnen scherzen. Ich will dem Herrn singen mein Leben lang, und meinen Gott loben, so lange ich bin. Meine Rede müsse Ihm wohlgefallen. Ich freue mich des Herrn. Der Sünder

müsse ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr sein. Lobe den Herrn, meine Seele. Hallelujah! — Amen! Aus Psalm 104.

Die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist, der Erdboden, und was darauf wohnet. Denn er hat ihn auf die Meere gegründet und an den Wassern bereitet. Wer wird auf des Herrn Berg gehen? und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? Der unschuldige Hände hat und reines Herzens ist, der nicht Lust hat zu loser Lehre und schwört nicht fälschlich: Der wird den Segen vom Herrn empfangen, und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils. Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das da sucht dein Antlitz, Jakob Sela. Psalm 24, 1—6.

Himmelan geht unsre Bahn,
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort in Canaen
Durch die Wüste kommen werden.
Hier ist unser Pilgrims-Stand,
Droben unser Vaterland.

Nach glücklich vollendeter Reise.

Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich. Saget, die ihr erlöset seid, durch den Herrn, die Er aus der Noth erlöset hat; und die Er aus den Ländern zusammen gebracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer; die irre gingen in der Wüste, in ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten, hungrig und durstig, und ihre Seele verschmachtet; und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth; und Er sie errettete aus ihren Aengsten, und führete sie einen richtigen Weg, daß sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten: die sollen dem Herrn danken um Seine Güte und um Seine Wunder, die Er an den Menschenkindern thut, daß Er sättiget die durstige See und füllet die hungrige Seele mit Gutem. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in großen Wassern; die des Herrn Werke erfahren haben, und Seine Wunder im Meer, wenn Er sprach, und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhob, und sie gen Himmel fuhren, und in den Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte, daß sie taumelten und wankten wie ein

Trunkener, und wußten keinen Rath mehr; und sie zum Herrn schrieen in ihrer Noth, und Er sie aus ihren Aengsten führete, und stillete das Ungewitter, daß die Wellen sich legten und sie froh wurden, daß es stille geworden war, und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch; die sollen dem Herrn danken um Seine Güte, und um Seine Wunder, die Er an den Menschenkindern thut, und Ihn bei der Gemeine preisen, und bei den Alten rühmen. — Amen!

Aus Psalm 107.

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem schweren,
Doch nach dem letzten ausgekämpften Streit
Wir aus der Fremde in die Heimath kehren,
Und einzieh'n in das Thor der Ewigkeit!
Wenn wir den letzten Staub von unsern Füßen,
Den letzten Schweiß vom Angesicht gewischt,
Und in der Nähe sehen und begrüßen,
Was oft den Muth im Pilgerthal erfrischt.

Wie wird uns sein, wenn wir vom hellen Strahle
Des ew'gen Lichtes übergossen steh'n,
Und — o, der Wonne! — dann zum ersten Male
Uns frei und rein von aller Sünde seh'n;
Wenn wir, durch keinen Makel ausgeschlossen,
Und nicht zurückgescheucht von Schuld und Pein,
Als Himmelsbürger, Gottes Hausgenossen,
Eintreten dürfen in der Sel'gen Reih'n!

Achtes Buch.

In geistlicher Noth und Anfechtung.

In Sünden Angst und Noth. A.

Laß Deine Hand ferne von mir sein, und Dein Schrecken erschrecke mich nicht. Rufe mich, ich will Dir antworten, oder ich will reden, antworte Du mir. Wie viel ist meiner Missethat und Sünde? Laß mich wissen meine Uebertretung und Sünde. Warum verbirgst Du Dein Antlitz, und hältst mich für Deinen Feind? Willst Du wider ein fliegendes Blatt so ernst sein, und einen dürren Halm verfolgen? Denn Du schreibst mir an Betrübniß, und willst mich umbringen um der Sünden willen meiner Jugend. Du hast

meinen Fuß in den Stock gelegt, und hast Acht auf alle meine Pfade, und siehest auf die Fußstapfen meiner Füße; der ich doch wie faules Aas vergehe, und wie ein Kleid, das die Motten fressen. — Amen! Aus Hiob 13.

Es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl, es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer ist mehr denn Haare auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlassen. Laß Dir es gefallen, Herr, daß Du mich errettest; eile, Herr, mir zu helfen. Denn ich bin arm und elend; der Herr aber sorget für mich; Du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verziehe nicht. — Amen! Aus Psalm 40.

Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser so schreiet meine Seele, Gott, zu Dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß Er mir hilft mit Seinem Angesicht. — Amen! Aus Psalm 42.

In Sünden Angst und Noth. B.

Gott, hilf mir; denn das Wasser geht mir bis an die Seele. Ich versinke in tiefem Schlamm, da kein Grund ist; ich bin im tiefen Wasser, und die Fluth will mich ersäufen. Ich habe mich müde geschrieen; mein Hals ist heiser, das Gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen Gott. Laß nicht zu Schanden werden an mir, die Deiner harren, Herr Herr Zebaoth. Laß nicht schamroth werden an mir, die Dich suchen, Gott Israels. Erhöre mich, Herr, denn Deine Güte ist tröstlich; wende Dich zu mir nach Deiner großen Barmherzigkeit. Und verbirg Dein Angesicht nicht vor Deinem Knecht; denn mir ist angst; erhöre mich eilend. — Amen!

Aus Psalm 69.

Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott; zu Gott schreie ich, und Er erhöret mich. In der Zeit meiner Noth suche ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgerecket, und lässet nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede

ich, Sela. Wird denn der Herr ewiglich verstoßen, und keine Gnade mehr erzeigen? Ist es denn ganz und gar aus mit Seiner Güte? Und hat die Verheißung ein Ende? Hat denn Gott vergessen, gnädig zu sein und Seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? Sela. Gott, Dein Weg ist heilig! Wo ist so ein mächtiger Gott, als Du Gott bist? — Amen! Aus Psalm 77.

Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn Du von ihm gestraft wirst. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er; er stäubet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, **so wird sich euch Gott selbst, als seinen Kindern schenken,** denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie Alle sind theilhaftig geworden, so seid ihr Bastarde und nicht Kinder.

Hebräer 12, 5—8.

Schau hin aus diesem Jammerthal
Auf jene Frühlingstriften,
Wo sich im ewigen Sonnenstrahl
Die Himmelsblumen lüften!

In Sünden Angst und Noth. C.

Herr Gott mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor Dir. Laß mein Gebet vor Dich kommen; neige Deine Ohren zu meinem Geschrei. Denn meine Seele ist voll Jammers, und mein Leben ist nahe bei der Hölle. Ich bin geachtet gleich denen, die zur Hölle fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe hat. Ich liege unter den Todten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen, derer Du nicht mehr gedenkest, und die von Deiner Hand abgesondert sind. Du hast mich in die Grube hinuntergelegt, in die Finsterniß und in die Tiefe. Dein Grimm drücket mich, und drängest mich mit allen Deinen Fluthen, Sela. Aber ich schreie zu Dir, Herr, und mein Gebet kommt frühe vor Dich. — Amen! Aus Psalm 88.

Herr, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um Deiner Wahrheit willen, erhöre mich um Deiner Gerechtigkeit willen; und gehe nicht ins Gericht mit Deinem Knecht; denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht. Denn der Feind verfolgt meine Seele, und zerschlägt mein Leben zu Boden; er legt mich in das Finstere, wie die

Todten in der Welt. Und mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret. Ich breite meine Hände aus zu Dir, meine Seele dürstet nach Dir wie ein dürres Land, Sela. Herr, erhöre mich bald, mein Geist vergeht; verbirg Dein Antlitz nicht vor mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. Laß mich frühe hören Deine Gnade, denn ich hoffe auf Dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach Dir. — Amen! Aus Psalm 143.

Sei getrost, o Seele!
Und verzage nicht,
Durch des Todes Höhle
Schaut des Lebens Licht!
Gönne deinen Thränen
Ihren stillen Lauf;
Folge Deinem Sehnen
Gläubig himmelauf!

Bist Du denn alleine
Mit des Herzens Weh!
Winkt mit sel'gem Scheine
Christ nicht aus der Höh'?
Hörst du Liebesworte
Nicht in deiner Gruft!
Offen ist die Pforte,
Dein Erlöser ruft!

In Anfechtung und Zweifel.

Herr, wie lange willst Du meiner so gar vergessen? Wie lange verbirgst Du Dein Antlitz vor mir? Schaue doch, und erhöre mich, Herr, mein Gott. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe. Ich hoffe aber darauf, daß Du so gnädig bist; mein Herz freuet sich, daß Du so gerne hilfst. Ich will dem Herrn singen, daß Er so wohl an mir thut. — Amen!

Aus Psalm 13.

Eile, Gott, mich zu erretten, Herr, mir zu helfen. Freuen und fröhlich müssen sein an Dir, die nach Dir fragen; und die Dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sei Gott! Ich aber bin elend und arm, Gott eile zu mir; denn Du bist mein Helfer und Erretter: mein Gott verziehe nicht. — Amen!

Aus Psalm 70.

Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben, ich muß des Guten vergessen. Ich sprach: mein Vermögen ist dahin und meine Hoffnung am

Herrn. Gedenke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermuth und Galle getränket bin. Du wirst ja daran gedenken; denn meine Seele sagt mir es. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch. Die Güte des Herrn ist es, daß wir nicht gar aus sind, Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und Deine Treue ist groß. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele, darum will ich auf Ihn hoffen. — Amen!

Aus Klagel. Jerem. 3.

O Du Kleingläubiger, **warum** zweifelst Du?
Matthäi 14, 31,

Kommt, Sünder, und blicket dem ewigen Sohne
In's Herz, in die Nägelmaal, unter die Krone,
Und sucht euch noch Mehrere zuzugesellen,
Die sich mit euch vor den Gekreuzigten stellen!

Wer wollte den Glauben durch zweifeln verhindern!
O, würden wir alle dagegen zu Kindern,
Und schlügen an's Kreuz alles künstliche Denken!
Der Freund will der Einfalt die Seligkeit schenken.

Wer alle Schuld bei sich gesucht und gefunden,
Der hat einen offenen Weg zu den Wunden —
Kaum läßt man die eigne Gerechtigkeit fahren,
So kommt Er, dem Herzen Sein Heil offenbaren.

Um Erweckung und Erhaltung im lebendigen Glauben.

Durch den Glauben wollte Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn der Tochter Pharaos heißen, und erwählte viel lieber mit dem Volke Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben. Und achtete die Schmach Christi für größeren Reichthum, denn die Schätze Egyptens; denn er sah an die Belohnung. Durch den Glauben verließ er Egypten und fürchtete nicht des Königs Grimm. Denn er hielt sich an den, den er nicht sah, als sähe er ihn.

Hebräer 11, 24—27.

Zeige mir, Herr, den Weg Deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende. Unterweise mich, daß ich bewahre Dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen. Führe mich auf dem Steige Deiner Gebote; denn ich habe Lust dazu. Neige mein Herz zu Deinen Zeugnissen und nicht zum Geiz. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquicke mich

auf Deinem Wege. Laß Deinen Knecht festiglich Dein Gebot für Dein Wort halten, daß ich Dich fürchte. Wende von mir die Schmach, die ich scheue, denn Deine Rechte sind lieblich. Siehe, ich begehre Deiner Befehle, erquicke mich nach Deiner Gerechtigkeit. — Amen!

Aus Psalm 119.

Bekehre Du mich, so werde ich bekehret; denn Du, Herr, bist mein Gott. — Amen!

Jeremias 31, 18.

Stärke uns den Glauben. — Amen!

Lukä 17, 5.

Glauben will ich, glauben, Herr, an Dich!
Wie brünstig liebst Du mich!
In Deinem Blute
Verschmachtend mir zu Gute,
Hast Du's gezeigt.

Glauben will ich an Dein heilig Wort,
Denn das bestehet fort,
Wird nicht verhallen,
Ob auch die Sterne fallen,
Die Welt vergeht.

Wider die Lästerer und Feinde.

Gott, mein Ruhm, schweige nicht! Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falscher Zunge; und sie reden giftig wider mich allenthalben, und streiten wider mich ohne Ursache. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich; ich aber bete. Sie beweisen mir Böses um Gutes und Haß um Liebe. Aber Du, Herr, Herr, sei Du mit mir um Deines Namens willen; denn Deine Gnade ist mein Trost; errette mich! Denn ich bin arm und elend; mein Herz ist zerschlagen in mir. Stehe mir bei, Herr, mein Gott; hilf mir nach Deiner Gnade. Daß sie inne werden, daß dies sei Deine Hand, daß Du Herr solches thust. Ich will dem Herrn sehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter Vielen. Denn Er stehet dem Armen zur Rechten, daß Er ihm helfe von denen, die sein Leben verurtheilen. — Amen! Aus Psalm 109.

Herr, laß mir Deine Gnade widerfahren; Deine Hülfe nach Deinem Wort. Daß ich antworten möge meinem Lästerer; denn ich verlasse

mich auf Dein Wort. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf Deine Rechte. Gedenke Deinem Knecht an Dein Wort, auf welches Du mich lässest hoffen. Das ist mein Trost in meinem Elend; denn Dein Wort erquicket mich. — Amen!

Aus Psalm 119.

Errette mich, Herr, von den bösen Menschen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten. Die Hoffärtigen legen mir Stricke und breiten mir Seile aus zum Netz, und stellen mir Fallen an den Weg. Ich aber sage zum Herrn: Du bist mein Gott, Herr, vernimm die Stimme meines Flehens. Herr, Herr, meine starke Hülfe, Du beschirmst mein Haupt zur Zeit des Streites. Denn ich weiß, daß der Herr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen. Auch werden die Gerechten Deinem Namen danken, und die Frommen werden vor Deinem Angesicht bleiben. — Amen!

Aus Psalm 140.

Die Feinde sind in Deiner Hand,
Dazu all' ihr Gedanken;
Ihr Anschlag ist Dir wohl bekannt,
Hilf nur, daß wir nicht wanken!
Vernunft wider den Glauben ficht,
Auf's Künft'ge will sie trauen nicht,
Da Du wirst selber trösten.

Dankgebet nach gnädiger Errettung aus der Noth.

Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, daß die Elenden hören und sich freuen. Preiset mit mir den Herrn, und lasset uns miteinander Seinen Namen erhöhen. Da ich den Herrn suchte, antwortete Er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht. Welche ihn ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden. Da dieser Elende rief, hörte der Herr, und half ihm aus allen seinen Nöthen. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist; wohl dem, der auf Ihn trauet. Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Gemüth haben. Der Herr erlöset die Seele Seiner Knechte, und Alle, die auf Ihn trauen, werden keine Schuld haben. — Amen!

Aus Psalm 34.

Wie groß ist Deine Güte, die Du verborgen hast denen, die Dich fürchten, und erzeigest denen,

die vor den Leuten auf Dich trauen. Du verbirgest sie heimlich bei Dir vor Jedermanns Trotz; Du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen. Denn ich sprach in meinem Zagen: ich bin vor Deinen Augen verstoßen; dennoch hörtest Du meines Flehens Stimme; da ich zu Dir schrie. Seid getrost und unverzagt Alle, die ihr des Herrn harret. — Amen!

Aus Psalm 31.

O, daß ich tausend Zungen hätte,
Und einen tausendfachen Mund!
So stimmt' ich damit in die Wette,
Von allertiefstem Herzensgrund
Ein Loblied nach dem andern an
Von dem, was Gott an mir gethan.

O, daß doch meine Stimme schallte
Bis dahin wo die Sonne steht!
O, daß mein Blut mit Jauchzen wallte,
So lang' es durch die Adern geht!
Ach, wäre jeder Puls ein Dank
Und jeder Odem ein Gesang!

Ich will von Deiner Güte singen,
So lange sich die Zunge regt;
Ich will Dir Freudenopfer bringen,
So lange sich mein Herz bewegt;
Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein,
So stimm' ich noch mit Seufzen ein.

In leiblicher Trübsal und Noth.

In persönlicher Noth und Trübsal.

Bei schweren Verlusten.

Da stand Hiob auf und zerriß sein Kleid und raufte sein Haupt und fiel auf die Erde und betete an, und sprach: Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahin fahren. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sei gelobt. Hiob 1, 20—21.

Da sagte ihm Samuel Alles an und verschwieg

ihm Nichts. Elie aber sprach: **Es ist der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt,**

1. Samuelis 3, 18.

Sie sahen ihn Alle (in der Nacht bei Sturm und Wetter auf dem Meere gehend und sich dem Schiffe nahen) und erschraken. Aber alsbald redete er (Jesus) mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, **Ich bin es,** fürchtet euch nicht.

Marcus 6, 50.

Wer unter'm Schirm des Höchsten sitzt,
Der ist sehr wohl bedecket;
Wenn alles donnert, kracht und blitzt,
Bleibt sein Herz unerschrecket!
Er spricht zum Herrn: Du bist mein Licht,
Mein' Hoffnung, meine Zuversicht,
Mein Hort und starke Feste!
Du rettest mich von's Jägers Strick,
Und treibst des Todes Netz zurück,
Und schützest mich auf's Beste.

Frisch auf, mein Herz! Gott stärket dich
Mit Kraft auf allen Seiten.
Schau her, wie seine Flügel sich
Weit über dich ausbreiten!
Sein Schirm umfängt und deckt dich gar,
Sein Schild fängt auf, was hier und dar
Von Pfeilen fliegt und tobet.
Der Schild ist Gottes wahres Wort,
Der Schirm ist was der wahre Hort
Versprochen und gelobet.

In allgemeiner Noth.

Bei Landplagen.

Herr, der Du bist vormals gnädig gewesen Deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakobs erlöset; der Du die Missethat vormals vergeben hast Deinem Volk, und alle ihre Sünde bedeckt; der Du vormals hast allen Deinen Zorn aufgehoben, und Dich gewendet von dem Grimm Deines Zornes. Tröste uns Gott, unser Heiland, und laß ab von Deiner Ungnade über uns. Willst Du denn ewiglich über uns zürnen, und Deinen Zorn gehen lassen immer für und für? Willst Du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich Dein Volk über Dich freuen möge? Herr, erzeige uns Deine Gnade und hilf uns. Ach, daß ich hören sollte, daß Gott der Herr redete, daß er Frieden zusagte Seinem Volk, und Seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen. Doch ist ja Seine Hülfe nahe denen, die Ihn fürchten, daß in unserem Lande Ehre wohne; daß Güte und Treue einander begegnen,

Gerechtigkeit und Friede sich küssen; daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue; daß uns auch der Herr Gutes thue, damit unser Land Sein Gewächs gebe; daß Gerechtigkeit dennoch vor Ihm bleibe, und im Schwange gehe. — Amen! Psalm 85.

Ach, Herr, unsere Missethaten haben es ja verdient; aber hilf doch um Deines Namens willen, denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider Dich gesündigt haben. Du bist der Trost Israels und ihr Nothhelfer; warum stellst Du dich als wärest Du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibt? Warum stellst Du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann. Du bist ja doch unter uns, Herr, und wir heißen nach Deinem Namen, verlaß uns nicht. — Amen! Aus Jeremias 14.

Wenn diesen Leib das Elend drückt,
Und Deine Huld den Geist erquickt,
Wie wohl ist's dann getheilet!
Dem Fleisch gebührt kein Lustgelag',
Sonst wird der Geist auf Deinen Tag
Von Sünden nicht geheilet,
O, schlage nur! Ich traue Dir;
Dein Friede aber sei mit mir!

Beim Ungewitter.

Bringet her, dem Herrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem Herrn Ehre und Stärke; bringet dem Herrn Ehre seines Namens; betet an den Herrn in heiligem Schmuck. Die Stimme des Herrn geht auf den Wassern; der Gott der Ehren donnert, der Herr auf großen Wassern. Die Stimme des Herrn geht mit Macht; die Stimme des Herrn geht herrlich. Die Stimme des Herrn zerbricht die Cedern; der Herr zerbricht die Cedern auf dem Libanon. Und macht sie hüpfen wie ein Kalb, Libanon und Sirion wie ein junges Einhorn. Die Stimme des Herrn haut wie Feuerflammen. Die Stimme des Herrn erregt die Wüste; die Stimme des Herrn erregt die Wüste Kades. Die Stimme des Herrn erregt die Hindinnen und entblößt die Wälder; und in seinem Tempel wird Ihm Jedermann Ehre sagen.

Psalm 29, 1—9.

Lobet, ihr Himmel, den Herrn, lobet ihn in der Höhe; Lobet ihn, alle seine Engel, lobet ihn, alles sein Heer; lobet ihn, Sonne und Mond, lobet ihn, alle leuchtenden Sterne; lobet ihn ihr

Himmel allenthalben, und die Wasser, die oben am Himmel sind; die sollen loben den Namen des Herrn; denn Er gebeut, so wird es geschaffen. Er hält sie immer und ewiglich; er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen. Lobet den Herrn auf Erden, ihr Wallfische und alle Tiefen; Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die sein Wort ausrichten; Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern; Thiere und alles Vieh, Gewürme und Vögel. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürsten und alle Richter auf Erden; Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen, sollen loben den Namen des Herrn; denn sein Name allein ist hoch, sein Lob geht, so weit Himmel und Erde ist. Und er erhöht das Horn seines Volkes, alle seine Heiligen sollen loben, die Kinder Israel, das Volk, das ihm dient, Halleluja. Psalm 148.

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,
Ihr Bau pflanzt Seinen Namen fort;
Ihn rühmt der Erdkreis, Ihn preisen die Meere,
Vernimm, o Mensch, Sein göttlich Wort!
Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne,
Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?
Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne
Und läuft den Weg, gleich als ein Held.

Bei anhaltender Dürre.

Lobet den Herrn, meine Seele. Herr, mein Gott, Du bist sehr herrlich; Du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist Dein Kleid, das Du anhast; Du breitest aus den Himmel, wie einen Teppich. Du wölbest es oben mit Wasser; Du fährst auf den Wolken, wie auf einem Wagen, und gehst auf den Fittigen des Windes. Der Du machst Deine Engel zu Winden, und Deine Diener zu Feuerflammen. Der Du das Erdreich gründest auf seinen Boden, daß es bleibt immer und ewiglich. Mit der Tiefe deckst Du es, wie mit einem Kleide, und Wasser stehen über den Bergen. Aber von Deinem Schelten fliehen sie, von Deinem Donner fahren sie dahin. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen, daß alle Thiere auf dem Felde trinken, und das Wild seinen Durst lösche. An denselben sitzen die Vögel des Himmels und singen unter den Zweigen. Du feuchtest die Berge von oben her; Du machst das Land voll Früchte, die Du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, daß Du Brod aus der Erde bringest. Es wartet Alles auf Dich, daß Du

ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn Du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn Du Deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget. Ich will dem Herrn singen mein Leben lang, und meinen Gott loben, so lange ich bin.

Psalm 104, 1—7. 10—14. 27—28. u. 33.

Gott, Du bist mein Gott, meine Zier,
Ich wache frühe auf zu Dir,
Es dürstet meine Seele
Nach Dir, o Gott!
Hilf meiner Noth,
Daß ich mich nicht so quäle.

Nach Dir mein Herz verlanget sehr
Im Lande, da es wüst und leer,
Da gar nicht ist zu sehen
Ein Wasserquell;
Ach, meine Seel',
Die will vor Durst vergehen!

Gieb mir, daß ich im Heiligthum
Dich möge schaun in Deinem Ruhm,
In Deiner großen Stärke!
Und Deine Macht
Sammt Deiner Pracht
Und Deine Wunderwerke.

Im Kriegszustande.

Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf in das Haus des Herrn und breitete ihn aus vor dem Herrn. Und Hiskia betete zum Herrn und sprach: Herr Zebaoth, Du Gott Israels, der Du über dem Cherubim sitzest; Du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden, Du hast Himmel und Erde gemacht. Herr, neige Deine Ohren und höre doch; Herr, thue Deine Augen auf und siehe doch; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen Gott. Wahr ist es, Herr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche sammt ihren Ländern; und haben ihre Götter in das Feuer geworfen, denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhände Werk, Holz und Steine, die sind umgebracht. Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns von seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß Du Herr seist allein. Jesaia 37, 14—20.

Und Assa zog aus gegen ihn; und sie rüsteten sich zum Streit im Thale Zephata bei Maresa.

Und Assa rief an den Herrn, seinen Gott, und sprach: Herr, es ist bei Dir kein Unterschied, helfen unter Vielen, oder da keine Kraft ist. Hilf uns, Herr, unser Gott; denn wir verlassen uns auf Dich und in Deinem Namen sind wir gekommen wider diese Menge. Herr, unser Gott, wider Dich vermag kein Mensch etwas.

2. Chronika 14, 10—11.

Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält,
Wenn unsre Feinde toben,
Und unsrer Sach' er nicht zufällt
Im Himmel hoch dort oben;
Wenn er Israels Schutz nicht ist,
Und selber bricht der Feinde List:
So ist's mit uns verloren!

Was Menschenkraft und Witz anfäht,
Soll billig uns nicht schrecken;
Er sitzet hoch in Majestät,
Wird ihren Rath aufdecken.
Wenn sie's auf's Klügste greifen an,
Geht Gott doch eine andere Bahn —
Es steht in seinen Händen!

Sie fahren hoch und wüthen sehr,
Ihr Trotz ist unermessen;
Auf unsern Fall steht ihr Begehr,
Gott haben sie vergessen.
Wie Meereswellen zornig geh'n,
Nach Leib und Leben sie uns steh'n;
Deß wird sich Gott erbarmen!

Nach glücklich beendetem Kriege.

Der Herr ist meine Stärke und Lobgesang und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn preisen; er ist meines Vaters Gott, ich will ihn erheben. Der Herr ist der rechte Kriegsmann; Herr ist sein Name. Die Wagen Pharaos und seine Macht warf er in's Meer; seine auserwählten Hauptleute versanken im Schilfmeer. Die Tiefe hat sie bedeckt; sie fielen zu Grunde wie die Steine. Herr, Deine rechte Hand thut große Wunder; Herr, Deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen. Und mit Deiner großen Herrlichkeit hast Du Deine Widerwärtigen gestürzt; denn da Du Deinen Grimm ausließest, verzehrte er sie wie Stoppeln. Durch Dein Blasen thaten sich die Wasser auf, und die Fluthen standen auf Haufen; die Tiefe wallete von einander mitten im Meer. Der Feind gedachte: Ich will ihnen nachjagen und sie erhaschen, und den Raub austheilen und meinen Muth an ihnen kühlen; ich will mein Schwert ausziehen, und meine Hand soll sie verderben. Da ließest Du Deinen Wind blasen und das Meer bedeckte sie; und sanken unter wie Blei im mächtigen Wasser. Herr, wer ist Dir gleich unter den

Göttern? Wer ist Dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und wunderthätig sei? Der Herr wird König sein immer und ewig.
2. Mose 15, 2—11 und 18.

Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er Dir Gutes gethan hat. Psalm 103, 1—2.

Nun danket alle Gott
Mit Herzen Mund u. Händen
Der große Dinge thut
An uns und allen Enden!
Der uns von Mutterleib
Und Kindesbeinen an
Unzählig viel zu gut
Bis hieher hat gethan.

Der ewig reiche Gott
Woll uns in diesem Leben
Ein immer dankbar Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in seiner Gnad'
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

Lob, Ehr und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne
Und Gott dem Heil'gen Geist
Im hohen Himmelsthrone!
Er, der dreiein'ge Gott
Bleibt, wie Er ewig war,
Unendlich groß und gut;
Lob sei Ihm immerdar!

Neuntes Buch.

In Krankheit und Todesnoth.

Zur Morgen-Andacht eines Kranken.

Ach, Herr, strafe mich nicht in Deinem Zorn, und züchtige mich nicht in Deinem Grimm! Herr, sei mir gnädig; denn ich bin schwach. Heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach, Du Herr, wie so lange! Wende Dich, Herr, und errette meine Seele; hilf mir um Deiner Güte willen. Ich bin so müde von Seufzen, ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager. Meine Ge-

stalt ist verfallen vor Trauern, und ist alt geworden; denn ich allenthalben geängstet werde. Weichet von mir alle Uebelthäter; denn der Herr höret mein Weinen; der Herr höret mein Flehen; mein Gebet nimmt der Herr an. — Amen! Aus Psalm 6.

Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun, Du wirst es wohl machen. Wende Deine Plage von mir; denn ich bin verschmachtet von der Strafe Deiner Hand. Wenn Du einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten. Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen! Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreien, und schweige nicht über meinen Thränen; denn ich bin Beides, Dein Pilgrim und Dein Bürger, wie alle meine Väter. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre und nicht mehr hier sei. — Amen! Aus Psalm 39.

Ich wünsch' mir alle Stunden,
Durch Jesu Blut und Wunden,
Ein froh und selig Herz.
Giebt's bis auf Sein Erscheinen
Gleich manchmal noch zu weinen;
Er kennt und heilt ja jeden Schmerz.

Zur Abend-Andacht eines Kranken.

Schrecken hat sich gegen mich gekehrt, und hat verfolgt wie der Wind meine Herrlichkeit, und wie eine laufende Wolke meinen glückseligen Stand. Nun aber gießt sich aus meine Seele über mich, und mich hat ergriffen die elende Zeit. Des Nachts werden meine Gebeine durchbohrt allenthalben, und die mich jagen, legen sich nicht schlafen. Du hebst mich auf, und lässest mich auf dem Winde fahren, und zerschmelzest mich kräftiglich. Denn ich weiß, Du wirst mich dem Tode überantworten, da ist das bestimmte Haus aller Lebendigen. Ich wartete des Guten und kommt das Böse; ich hoffte auf das Licht und kommt Finsterniß. Meine Harfe ist eine Klage geworden, und meine Pfeife ein Weinen. — Amen!

Aus Hiob 30.

Herr, strafe mich nicht in Deinem Zorn, und züchtige mich nicht in Deinem Grimm. Denn Deine Pfeile stecken in mir, und Deine Hand drücket mich. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor Deinem Dräuen, und ist kein Friede

in meinen Gebeinen vor meiner Sünde. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden. Es ist mit mir gar anders und bin sehr zerstoßen; ich heule vor Unruhe meines Herzens. Herr, vor Dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist Dir nicht verborgen. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir. Aber ich harre, Herr, auf Dich; Du Herr, mein Gott, wirst erhören. Verlaß mich nicht, Herr; mein Gott, sei nicht ferne von mir. Eile, mir beizustehen, Herr, meine Hülfe. — Amen!

Aus Psalm 38.

Mein Heiland lebt! und durch die Todesnacht
Strahlt ew'ges Morgenlicht!
Der Lebensfürst hat uns das Heil gebracht,
Das Grab behielt Ihn nicht.
Nach kurzem Todesschlummer
Erstand Er neu erweckt;
Nur Lebensleid und Kummer
Blieb von der Gruft bedeckt.

Nach Genesung eines Kranken.

Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den Herrn, ja den Herrn im Lande der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen, bei denen, die ihre Zeit leben. Meine Zeit ist dahin und vor mir aufgeräumet, wie eines Hirten Hütte, und er reißet mein Leben ab, wie ein Weber. Er sauget mich dürre aus. Du machst es mit mir ein Ende, den Tag vor Abend. Ich dachte: Möchte ich bis morgen leben! Aber er zerbrach mir alle meine Gebeine, wie ein Löwe; denn Du machst es mit mir aus den Tag vor Abend. Ich winselte, wie ein Kranich, und wie eine Schwalbe, und girrete wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen; Herr ich leide Noth, lindere es mir! O wie will ich noch reden, daß er mir zugesagt hat, und thut es auch. Ich werde mich scheuen alle meine Lebtage vor solcher Betrübniß meiner Seele. Herr, davon lebet man, und das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen; denn Du ließest mich entschlafen, und machtest mich leben. Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast Dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe, denn Du wirfst alle meine Sünden hinter Dich zurück.

Denn die Hölle lobet Dich nicht, so rühmet Dich der Tod nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf Deine Wahrheit. Sondern allein, die da leben, loben Dich wie ich jetzt thue. Der Vater wird den Kindern Deine Wahrheit kund thun. Herr, hilf mir, so wollen wir meine Lieder singen, so lange wir leben, im Hause des Herrn. — Amen!

Aus Jesaias 38.

Alles Heil
Wird uns zu Theil,
Weil Du am Kreuze für uns starbst,
Und bei Gott
Durch Deinen Tod
Verlor'nen Sündern Gnad' erwarbst;
Deine Blutgerechtigkeit
Macht uns selig in der Zeit,
Und wird ewig auch allein
Uns'rer Wohlfahrt Ursach' sein.

In schwerer Krankheit.

Ach Gott, heile sie (mich). 4. Mose 12, 13. Und Elia maß sich über dem Kinde dreimal, und rief den Herrn an und sprach: Herr, mein Gott, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen. 1. Könige 17, 21. Und Jairus bat ihn sehr und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen; Du wollest kommen und Deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde und lebe. Marc. 5, 23. **Herr,** ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein kranker Knecht gesund. Matthäi 8, 8. **Herr,** komme hinab, ehe denn mein Kind stirbt. Joh. 4, 49. **Herr,** siehe, den Du lieb hast, liegt krank. Joh. 11, 3. Da der Jesum sah, fiel er auf sein Angesicht und bat ihn und sprach: Herr, willst Du, so kannst Du mich reinigen. Lukä 5, 12.

O Liebe, hell in Jesu Mienen,
In Jesu Wort und Werk erschienen!
Wer ist, der Dich den Herzen malt,
Daß jeder Zug von Liebe strahlt?

Die Liebe steigt vom Himmel nieder,
Trägt unser Kleid, nennt Menschen Brüder,
Lernt weinen mit der Menschen Pein,
Mit ihrer Freude fröhlich sein.

Die Kranken sucht sie in den Hütten,
Heilt, stärkt und leistet über Bitten;
Dringt forschend bis an's kranke Herz,
Und heilt der Seelenwunde Schmerz.

Sie stillt den Sturm, der Wellen thürmet,
Und den, der in der Seele stürmet,
Gebeut mit einem Allmachtswort
Aus Seel und Leib den Aussatz fort.

Sie spricht zur Leiche: Lebe wieder!
Und Leben wärmt die kalten Glieder;
Spricht zu der Seele todt: Wach' auf!
Weiht sie zum neuen Lebenslauf.

Mit treuem Kummer guter Hirten
Sucht sie die Schafe, die verirrten,
Trägt auf den Armen sie zurück,
Preis't ihres Widerfindens Glück.

Hier läßt sie Himmelslabung fließen
In's Ohr und Herz zu ihren Füßen;
Dort athmet still an ihrer Brust
Des Jüngers Seele Himmelslust.

Nie hört sie auf, mit vollen Händen
Trost, Heil und Segen auszuspenden,
Den Freunden noch in Todesqual,
Dem Schächer noch am Marterpfahl.

Im Angesicht des Todes.

Und ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken; und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische Gott sehen. Hiob 19, 25—26.

Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe meinen Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch Allen, die seine Erscheinung lieb haben.

2. Thimoteus 4, 7—8.

Denn unser Keiner lebt ihm selber, und Keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. — Amen! Römer 14, 7. u. 8.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg, Tod,

wo ist Dein Stachel! Hölle, wo ist Dein Sieg! Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum — Amen! 1. Corinther 15, 55. und 57.

Und das **Blut Jesu Christi seines Sohnes** macht uns rein von aller Sünde. 1. Joh. 1.

Wie flieht der eiteln Freuden Schwarm,
Wenn sich der Tod läßt schauen!
Sie überlassen schwach und arm,
Den Menschen seinem G auen.
Das Blendwerk ird'scher Eitelkeit
Verschwindet vor der Wirklichkeit
Im Angesicht des Todes.

In unverhüllter Schreckgestalt
Tritt vor uns unsre Sünde
Und von den Augen fällt alsbald
Der Selbstverblendung Binde;
Wir sind dann ganz auf uns beschränkt,
Und alles in und an uns lenkt
Den Blick auf unser Elend!

Wenn Du dann nicht mein eigen bist
In meiner letzten Stunde,
Wenn Du dann nicht, Herr Jesu Christ!
Mich labst mit froher Kunde,
Daß Du für den, der an Dich glaubt,
Dem Tode seine Macht geraubt —
So muß ich ja verzagen.

Sterbe-Seufzer.

Es ist genug: so nimm nun, Herr, meine Seele: ich bin nicht besser, denn meine Väter. — Amen! 1 Könige 19, 4.

Der Herr aber wird mich erlösen, und aushelfen zu Seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. — Amen!
2. Thimot. 4, 18.

Jesu, Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner. Amen! Lukä 18, 38.

Herr, nun lässest Du Deinen Diener im Frieden fahren, wie Du gesagt hast; denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen.
Lukä 2. 29—30.

Herr, ich warte auf Dein Heil.
1. Mose 49, 18.

Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist.
Lukä 23, 46.

Herr Jesu, nimm meinen Geist auf.
Apostelgeschichte 7, 38.

Ich weiß, an wen ich glaube!
Und daß mein Heiland lebt,
Der aus dem Todesstaube
Den Geist zu sich erhebt,

Ich weiß, an wem ich hange!
Wenn Alles wankt und weicht,
Der, wenn dem Herzen bange,
Die Retterhand mir reicht.

Ich weiß, wem ich vertraue!
Und, wenn mein Auge bricht,
Daß ich Ihn ewig schaue,
Ihn selbst, von Angesicht.

Er trocknet alle Thränen
So tröstend und so mild,
Und mein unendlich Sehnen
Wird nur durch Ihn gestillt.

Ich weiß, beim Auferstehen,
Wann ich verkläret bin,
Werd' ich mit Jesu gehen
Durch Ewigkeiten hin!

Inhalts-Verzeichniß.

IV. Buch. Feste und besondere Tage.

V. Buch. A.
Die Kirche Christi oder die Gemeine des Herrn.

V. Buch. B.

VI. Buch. Besonderer Stand und Beruf.

VII. Buch. Für Reisende.

VIII. Buch. In geistlicher Noth und Anfechtung.

In leiblicher Trübsal und Noth.

IX. Buch. In Krankheit und Todesnoth.

Gedenksteine!

oder:

Der Herr erhört Gebet.

Gedenksteine!

oder:

Der Herr erhört Gebet.

Gedenksteine!

oder:

Der Herr erhört Gebet.

Gedenksteine!

oder:

Der Herr erhört Gebet.

Gute, Martin

Herr, lehre uns beten! Lukä 11, 1

Hersfeld 1892